



Harheimer Kerbezeitung



Die offizielle Kerbezeitung zur 572. Harheimer Kerb

Das Programm zur Kerb 2005

Freitag, 30.09.05:	14.00 Uhr	Kinderkerb im Restaurant „Im Abseits“
Samstag, 01.10.05:	15.30 Uhr	Aufstellung des Kerbebaums vor dem Bürgerhaus
	20.00 Uhr	Kerbetanz mit der Band TAKE SEVEN
Sonntag, 02.10.05:	14.00 Uhr anschließend	Kerbeumzug Kaffee und Kuchen im Bürgerhaus
	20.00 Uhr	Kerbetanz und Showprogramm
Montag, 03.10.05:	11.00 Uhr	Frühschoppen im Bürgerhaus mit der Band Gaudi-Express
	16.00 Uhr	Gickelschmiss
	20.00 Uhr	Kerbetanz mit der Band Gaudi-Express

An allen Tagen ist der Eintritt frei!



Jahresrückblick 2004 des Harheimer Kerbevereins 2000 e.V.

Machdem wir das Bürgerhaus wieder in Kerbstimmung dekoriert, die Kerbeburschen den traditionellen Baum aufgestellt hatten, konnte es am Samstagabend auch schon richtig losgehen. Der Saal war wie immer frühzeitig proppenvoll, und die Stimmung relativ früh sehr gut. Mit der Band „Take Seven“ konnten wir im letzten Jahr eine neue Band präsentieren, die den

wir DJ Hatschi, die Band Honestly Yours und ein Karaoke Wettbewerb aufgeföhren. Die jugendliche Band kam leider nicht gut an, da am Sonntagabend ein anderes Publikum zur Kerb anwesend war, als samstags, was nicht heißen soll, dass die Musik schlecht war. Die Jungs haben leider am verkehrten Zeitpunkt ihr Können gezeigt. Das war leider ein Fehler von uns.



Kerbansprüchen gerecht war. Um Probleme mit Rowdies zu vermeiden, hatten wir erstmals einen Sicherheitsdienst verpflichtet, der positive Wirkungen zeigte. Der Samstagabend verlief ohne störende Zwischenfälle.

Sonntagmittags fand wie immer unser Kerbeumzug statt, der sich mittlerweile sehen lassen kann.

Ab 14.00 Uhr gab es im Bürgerhaus Kaffee und Kuchen und der Musikverein Harheim spielte zu einem volkstümlichen Konzert auf.

Für Sonntagabend hatten wir ein, nicht wie sonst üblich, anderes Programm geplant. Um ein buntes Programm zu präsentieren, hatten

Das wir den schon tot geglaubten Kerbmontag wieder zu einem Harheimer Feiertag machen konnten, darauf sind wir schon ein wenig stolz. Wir hatten am Montag in der Frühe den Saal zu einem Bier- und Apfelweingarten umdekoriert und konnten Dank dem Gaudi Express und etlichen Freibierspendern einen zünftigen Frühschoppen feiern. Um 16.00 Uhr war der traditionelle Gickelschmiss. Anschließend zeigte uns der MVH nochmals sein Können und am Montagabend konnte man wieder das Tanzbein unter den Klängen von dem Gaudi Express schwingen.



Das Kerbemädchen 2004, Svenja Nüßlein, mit Kerbebursch Christopher Steitz

Fazit der Harheimer Kerb 2004: Trotz anfänglicher Schwierigkeiten hatten wir wieder viele schlagfertige Kerbeburschen. Wir konnten trotz steigender Gagen der Musiker und der Verpflichtung des Sicherheitsdienstes die Kerb weiterhin ohne Eintritt veranstalten und wir haben wieder das Interesse der Harheimer an unserer Kerb geweckt.

Auch 2005 wird die Harheimer Kerb an allen Tagen ohne Eintritt sein und wir hoffen, dass alle Harheimer einmal an der Kerb vorbeischauen um die Kerbeburschen, den Vereinsring und den Harheimer Kerbeverein zu unterstützen, damit wir noch recht lange eine Harheimer Kerb feiern können.

Herbert Haas

Blumengärtnerei Wolfgang Stamm

Öffnungszeiten:

Montag: 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr und 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr

Dienstag: 8:00 Uhr bis 13 Uhr Nachmittags geschlossen

Mittwoch bis Freitag:

8:00 Uhr bis 13:00 Uhr und 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr

Spitzenstraße 9
60437 Frankfurt - Harheim

Tel.: 06101-41328
Fax: 06101-577229



Feiern Sie mit!

– 125 Jahre Bäckerei Seipler –

Schaubacken - Musik und Kinderanimation

Für Ihr leibliches Wohl
ist gesorgt



2. Oktober 2005,
von 9.00 bis 15.00 Uhr
in der Harheimer Backstube, Korffstraße 39

...und danach geht's zur Harheimer Kerb!
Wir freuen uns auf Sie

Familie Seipler und Familie Neidel

Die Harheimer Kerbeburschen 2005



Andreas Richter
Präsident
Kerbebursch seit 2002



Sebastian Hauert
Vizepräsident
Kerbebursch seit 2001



Christopher Guth
1. Kassierer
Kerbebursch seit 2003



Sebastian Nowotny
1. Fahenschwenker
Kerbebursch seit 2004



Christian Happ
1. Liedanstimmer
Kerbebursch seit 2001



Sebastian Menges
2. Kassierer
Kerbebursch seit 2001



Felix Priewe
Bembelwart



Marcel Kordek
Bembelwart



Maximilian Quirin
Bembelwart



Sven Volkmar
Bembelwart



René Velten
Bembelwart



Niclas Velden
Bembelwart

Das Jahr 2005 ist für uns Kerbeburschen personell ein Umbruchsjahr. 6 Leute haben aufgehört, sie waren alle zwischen vier und sieben Jahren dabei und hatten in dieser Zeit die komplette Bandbreite der zu Verfügung stehenden Ämter, von Präsi bis 3.Fahenschwenker, besetzt.

Natürlich wollten wir trotzdem dieses Jahr wieder eine schlagkräftige Gruppe zusammen haben und so ist es uns gelungen ebenso 6 neue Bembelwarte zu gewinnen. Zum zweiten Mal nach 2001 konnten die Kerbeburschen eine solche Vielzahl an Neu-Kerbeburschen generieren.

Somit sind wir, wie das Jahr zuvor, wieder eine 12-köpfige jedoch stark verjüngte Truppe. Lag der Altersdurchschnitt 2004 noch bei 20,6 Jahren, so ist er dieses Jahr bei 18,4 Jahren.

Damit Sie am Kerbesamstag wissen, wer vor Ihnen steht oder Ihnen beim Umzug ein Glas Äpfel in die Hand drückt, möchte ich die Kerbeburschen und ihre diesjährigen Ämter im Einzelnen kurz vorstellen.

Fangen wir mit den Neulingen an. Sie begleiten, wie üblich wenn man bei den Kerbeburschen einsteigt jeder

das Amt des Bembelwarts. Sie werden es dieses Jahr einfacher haben als die Bembelwarte der letzten 3 Jahre, da sie eine Gruppe sind und nicht als Einzelner die Aufgaben eines Bembelwarts übernehmen müssen.

Maximilian Quirin, Niclas Velden und Felix Priewe werden manche Harheimer durch ihr Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr kennen. Die weiteren drei Neuen sind René Velten, Marcel Kordek und Sven Volkmar.

Die andere Hälfte der Kerbeburschen sind „alte“, die zwischen vier Jahren und einem Jahr dabei sind. In diesem Jahr wurde aus gutem Grund die Verteilung der Ämter etwas durchgewürfelt.

Der letztjährige Bembelwart Sebastian Nowotny übernimmt dieses Jahr das, an den drei Kerbetagen wohl körperlich anstrengendste Amt des 1. Fahenschwenkers.

Das Amt des Präsidenten hat dieses Jahr Andreas Richter inne. Der letztjährige Vizepräsident ist sowohl mit den älteren Kerbeburschen im Kontakt und ist schon seit 3 Jahren dabei. Er hat aber auch mit der „jüngeren Fraktion“ viel zu tun und ist somit das optimale Bindeglied.

Mit Christopher Guth als 1. Kassierer rückt ein weiterer jüngerer auf, der sich bisher aus verantwortungsvollen Aufgaben meist herausgehalten hat.

Dies muss im Jahr 2005 anders werden, denn der 1. Kassierer, wie der Präsident haben die wichtigsten Ämter, die sehr pflichtbewusst ausgeführt werden müssen.

Durch diese beiden Veränderungen in der Besetzung der wichtigsten

Ämter gehen Christian Happ als 1. Liedanstimmer, Sebastian Menges als 2. Kassierer und Sebastian Hauert als Vizepräsident ins 2. Glied zurück.

Diese müssen nun mit ihrer Erfahrung aus vier Jahren Kerbeburschen und 3 Jahren Aktivitäten im Präsidium mit Rat und Tat zur Seite stehen, dass die Kerb 2005 genauso erfolgreich verläuft wie die vergangenen Jahre.

Sebastian Hauert



CDU

Stadtbezirksverband
Frankfurt/Main – Harheim

Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine schöne

Harheimer Kerb 2005

und dem Kerbeverein viel Erfolg bei seinen Aktivitäten.

Vereinsausflug 2004 auf den Dürkheimer Wurstmarkt

Der letztjährige Vereinsausflug ging nach Bad Dürkheim auf den Wurstmarkt. Früh morgens ging es los. Abfahrt war an der Bleiche. Vor allem für die Kerburschen nicht sehr einfach, da Ihnen noch die Sitzung vom Vorabend in den Knochen steckte. Bevor wir jedoch nach Dürkheim fahren,

flügel des Jumbo Jets ist in einer Höhe von 20 m begehbar. Auch der Frachtraum und das Oberdeck kann man sich von innen anschauen. Vom Sockel aus kann man durch eine Röhre herunterrutschen, was viele von uns auch machten. Den Flugzeuggigant kann man schon von weitem erkennen und wenn man da-



machten wir einen kleinen Abstecher nach Speyer ins dortige Technikmuseum. Dort erwarteten uns viele interessante Dinge. Von alten ausgedienten Flugzeugen, vor allem aus dem Bestand der ehemaligen UDSSR, bis hin zu Autos und U-Booten. Höhepunkt war jedoch die begehbare Boeing 747-200 der Lufthansa mit dem Namen Schleswig-Holstein, die erst im Frühjahr 2002 ins Museum gebracht wurde. Der Außen-

vor steht, sehen Menschen aus wie Ameisen. Daneben konnte man noch andere Dinge, wie Wasserrutschen oder einfach nur Filme über das Museum anschauen. Auch das begehbare U-Boot und die Antonow waren sehenswert. Es lohnt sich wirklich diesem Museum einen Besuch abzustatten.

Nach diesem sehr eindrucksvollen Museumsbesuch wurde erstmal eine Brotzeit eingelegt, damit wir gestärkt



ins ca. 40 km entfernte Bad Dürkheim fahren konnten. Der Bad Dürkheimer Wurstmarkt ist das größte Weinfest der Welt, was auch bedeutet, dass es dort kein Bier gibt. Also mussten wir von Bier auf Wein umsteigen, was vielen von uns nicht leicht fiel. Aber wie sagt ein schönes Sprichwort „Wein auf Bier – das rat ich dir“. Gesagt getan. Wir feierten ausgiebig bei Live-Musik und lernten viele neue Leute kennen, dar-

unter eine Trachtengruppe aus Belgien. Bei verschiedenen Weinsorten, vor allem Weißweine, wurde viel Gaudi gemacht. Im Zelt kochte die Stimmung und der Harheimer Kerbverein war mittendrin, statt nur dabei. Spät am Abend mussten wir dann wieder die Heimreise antreten. Ein langer anstrengender Tag mit viel Spaß und Freude ging zu Ende.

Christian Moser



Herzlich willkommen,
in sympathischer
Atmosphäre beraten
wir Sie gerne bei der
Erfüllung Ihrer
Wünsche.



VOMSTEIN
DER PREISWERTE JUWELIER

Am weißen Stein 17 · 61118 Bad Vilbel-Massenheim
Telefon 0 61 01 - 4 15 10 · Fax 4 92 14

Schmuckreparatur • Anfertigungen • Umarbeitungen • Gravieren • Schmuckreinigung

RISTORANTE
PIZZERIA
Da Aldo
mit gemütlichem Gartenlokal

Hermannspforte 6
60437 Frankfurt - Harheim

☎ 06 101 - 4 88 81

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN:
DIENSTAG RUHETAG

täglich: von 12.00 Uhr - 14.30 Uhr
und 17.30 Uhr - 24.00 Uhr

Wir nehmen in unserer Pizzeria / Ristorante
auch Restaurant Schecks an.

Bei Mitnahmegerichten
ab 21,00€ oder 5 Pizza gibt
es eine Flasche Wein gratis.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns!

Opel in Bad Vilbel:



Ihr Opel-Partner

Fahrzeughaus Belke

Friedberger Straße 50 · 61118 Bad Vilbel
Tel. 06101/64015 · Fax 06101/65030

Wir sind für Sie da: Montag — Freitag, 7.30 — 18.00 Uhr
Samstag 9.00 — 13.00 Uhr

Interview mit dem ältesten Ex-Kerbeburschen Hans Kinnel (1947 – 1951)

Die Redaktion: Damals gab es drei Kerbegeellschaften. Bei welcher waren Sie?

Hans Kinnel: Bei der Heiterkeit; beim Fritz.

Red.: In welchem Alter haben Sie angefangen?

H. K.: 17 war ich beim ersten Mal.

Red.: Na da hat sich ja seit damals nichts geändert. War es denn normal, Kerbebursch zu sein oder war das was Besonderes?

H. K.: Das war nix besonderes. Das war'n ein paar Freunde aus nem Verein, die zusammengehören; jeder hatte sein eigenes Lokal, der Musikverein, die Kath. Jugend; das hat sich dann automatisch so ergeben.

Red.: Waren die Eltern einverstanden oder mussten Sie sich durchsetzen, Kerbebursch zu sein?

H. K.: Die waren einverstanden, es war normal. Die Eltern waren stolz, wenn die Buben Kerbebursche waren.

Red.: Wer war ihr erstes Kerbemädchen und wer war im Präsidium?

H. K.: Die Anneliese war mein erstes Kerbemädchen. Die Anneliese Gangel, heute Quirin. Präsident war der Ludwig Hoch, Kassierer war Jakob Menges und Schriftführer Ernst Seib. Das war alles 1947.

Red.: Wie war der Ablauf der Kerb damals?

H. K.: Ich weiß net, wie es heute ist, aber wir haben uns damals am Bad Vilbeler Markt samstags getroffen. Da ist dann der Präses gewählt worden, der Schriftführer und der Kassierer. Nachdem die gewählt waren, sind dann die 11 Shen aufgesetzt worden. Ich weiß nur noch den ersten und den letzten. Der erste hat geheißt: „Wir müssen gehorsam sein unserem Präsi gegenüber“ der letzte hieß: „Wir saufen weiter“.

Schwierigkeiten gab es auch immer welche. Das war dann samstags zum Baumholen. Und da hat uns ein Wirt, der war ein bisschen hinterlistig, erst ein Wagen voll Dickwurz geholt. Den mussten die Kerbburschen erst abladen und dann hat er uns erst in den Wald gefahren. Damals ist der Baum ja noch im Harheimer Wald geholt worden. Das war fast jedes Jahr so. Da hat er billige Leut gehabt um sei Dickwurz abzulade.

Dann hatten wir noch Schwierigkeiten; die hatten die anderen Kerbeburschen bestimmt auch. Wenn wir durch Kalbach gefahren sind. Zu de Kalbächern ham se immer „die Bären“ gesagt. Und wenn wir da durchgefahren sind, haben wir immer nur gebrummt, net gesunge. Und wenn wir dann zurückgekomm-

men sind mit dem Baum, hatte mir natürlich Riesen Bammel. Die wollten uns die Spitz abbrechen. Un dann hätte mer en neue Baum gebraucht.

Red.: Haben alle drei Kerbegeellschaften Ihren Baum im Harheimer Wald geholt?

H. K.: Ja ja, da hat er nix gekostet. Das ist der Buckel gegenüber vom Feldberg. Später ist dann ein Wirt, der Herr Fritz mit uns nach Bad Vilbel. Und da hat der Baum 5 Mark gekostet. Und da haben wir uns dermaßen mit dem gestritte. Wir wollte unbedingt in de Harheimer Wald. Und der net. Des war dem zu weit. Und da hammer ihn verurteilt. Da musste er die ganzen Getränke und des Essen im Wald bezahle. Und seit dem sind wir immer in den Vilbeler Wald gegaenge. Des könnte so 1950/51 gewesen sein.

Das wichtigste an der Kerb war natürlich immer sonntags um drei. Der Umzug. Der Pfarrer hat ein Ständchen gebracht bekommen, der Bürgermeister auch.

Red.: Waren Sie selbst mal Präsi? Oder anderweitig im Präsidium.

H. K.: Ich war vier Jahre lang Kassierer. Nein fünf Jahre.

Red.: War es eine schöne Zeit? Würden Sie es im Nachhinein noch mal tun?

H. K.: Ja, wenn ich noch mal so jung wäre. Es war lustig immer. Wir haben sogar mal einen Streich gespielt. Und zwar: vom Heinz Schmidt, der war auch Kerbebursch. Die hatten ne Brauerei und auch ne Gaaz (Ziege). Die Gaaz war lustig an Kerbmontag und wollt zu ihr'm Verehrer. Und da habe mer des de Musikante gesagt, und da habe mir die Gaaz geholt bei dem daheim im Hof und sind mit de Musik hier vorne zu der Brunhilde. Der ihre Eltern hatte da die Gaazböck. Das war e riesen Gaudi.

Dann hatte mer am Kerbmontag de Horst Adam gesucht. Mir sind zu de Geschäfte gegaenge, so wie heut auch noch. Zum Metzger und zum Bäcker. Haben da ein Ständchen gebracht. Und de Horst war verscholle. War einfach net mehr da. Und mittags beim Giggelschmiss war er wieder pünktlich da. Da hat er sich im Heu versteckt und hat geschlafe. Und mir ham ihn überall gesucht.

Andere Geschichte: 2 Wochen nach der Nachkerb (Anmerkung der Redaktion: 2 Wochen nach der eigentlichen Kerb wurde damals noch Nachkerb gefeiert) ist uns beim Baum ummachen der Baum umgefallen. Da kam en Windstoß und de Baum iss genau zwischen die

alte Schule und dem Schorsch sei Haus gefalle. Da ist ne Telefonleitung gewesen und de Baum ist genau drauf gefallen. Des war genau die Leitung, die ins Pfarrhaus lief. Da hat dann de Pfarrer kein Telefon mehr gehabt. Des war 1950. Aber de Pfarrer hat gesagt: „Ich brauch den heißen Draht nach oben zur Zeit nicht“. Unser Wirt, de Fritz hat dann die Rechnung mit der Post beglichen. Wir haben auch mal ne Partie Kerbeburschen angelemt. Da war'n junge Leut aus Nieder-Wöllstadt da. Dene hat des so gut gefalle, die habe uns eingeladen nach Nieder-Wöllstadt auf die Kerb. Auf die Brennesselkerb heißt des bei dene. Und

zwar ist des de erste Sonntag nach Ostern. Mir sind da mit dem Fahrrad nach Nieder-Wöllstadt gefahren, haben unser Lieder gesunge, ein paar Schoppe getrunke, die Lieder, die wir hier gesunge habe, unser Kerbeburschlieder, dene beigebracht. Dann sind wir wieder heim gefahrn. Unsere Sitzungen waren immer ertragreich. Jeder musst ein Lied singen. De Otto Wetzl hat immer ein Lied gesungen, des kannte mir hier net. Der iss ja net von Harheim hier gewese. Der hat hier studiert. Der hat des immer in seim Dialekt gesunge, unn keiner durft ja lache. Aber mir konnte uns des einfach net verkneife. Und der Bruder von meiner Frau, der hat dann ein Lied aus em Böhmerwald vorgetrage:
*Wo kommen denn die Besoffene hin,
in de Himmel hinein, wo de Petrus wird sein,
der schenkt uns nen Schlegewitz ein,*



Hinten l.: Heinrich Baltas, Horst Adam (verdeckt), Bertold (Nachname unbekannt; hat hier studiert), Josef Tripp, Fred Zuber, Friedel Menges, Jakob Seib, Georg Frei. Vorne l.: Hans Kinnel, Hans Stöger, Kurt Müller, Karl Brauburger, Franz Wiesler

*wer wird mich denn tragen, wenn ich stirb,
der Wein und das Bier,
das Glas und's Geschirr,
Frau Wirtin hatscht (humpelt) auch noch mit mir.*

Montags Abend mal, wie's vom Giggelschmiss zurück in de Saal ging, da hat der Bruder von meiner Frau en Stobbe ins Auge bekomme. Irgendeiner hat da geschosse. Von uns war's keiner. Aber er war dann so beleidigt, dass er sich net zu uns an de Tisch gesetzt hat. Er hat da erst gerieben und gerieben und war beleidigt. Im Saal, da ging es so hoch, wo die Musikanten gesessen hatten. Und da ging er hoch, die Leiter hoch und da stand ein Ofen. Da iss er hoch und iss de ganze Abend da gebliebe. Mir habe ihn immer mit Getränken versorgt und da iss er dann geblieben.

Interview geführt von Sandra Rose und Heike Schmelzer

Durst-Lösch-Station

Ffm.-Harheim, Harheimer Stadtweg 2
Telefon: 06101 – 987172
Inh.: H. Yasar

Getränke • Eis • Süßigkeiten
Tabakwaren • Tageszeitungen

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag von 12.00 – 22.00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag von 10.00 – 23.00 Uhr

Der Kerbe-Umzug 2005

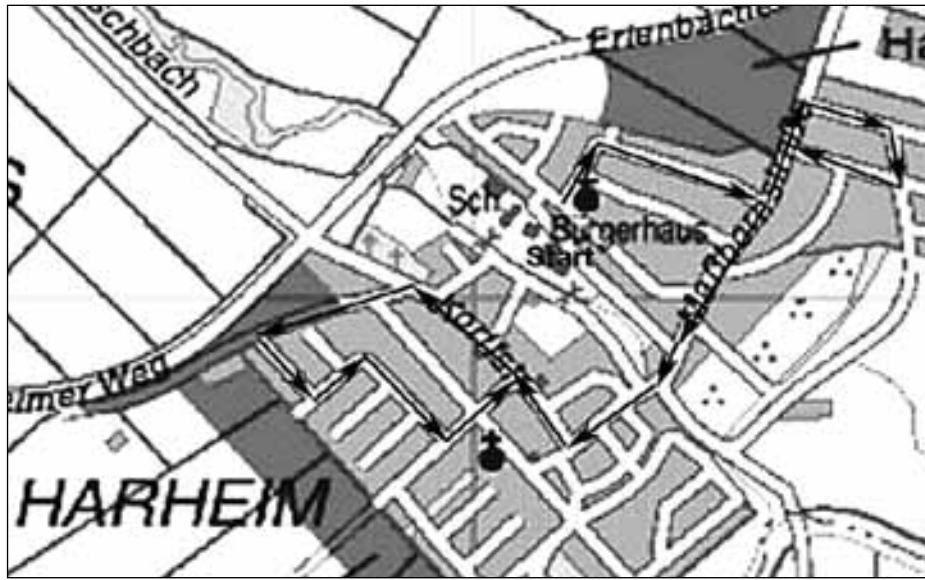
Der Kerbeumzug am Sonntag den 02.10.05 startet um 14 Uhr. Ähnlich wie im letzten Jahr, soll wieder das schönst geschmückte Haus prämiert werden. Die Resonanz war nicht schlecht und kann eventuell noch übertroffen werden. Das heißt kreativ werden und das

Haus bis zum ersten Oktoberwochenende geschmückt haben. Die Gewinner werden an Kerbmontag beim Frühschoppen im Bürgerhaus bekannt gegeben. Der erste Platz erhält einen Preis, gestiftet vom Kerbeverein.

Hier die Umzugsstrecke im Plan. Start ist am Bürgerhaus, dann geht es

über den Wetterhahn an der evangelischen Kirche vorbei, durch die Hochfeldstr., in den Römerbrunnen durch die Bürgerstr. Die Maßbornstr. entlang nach Alt Harheim, Spitzenstr., Haintalstr., Hermannspforte und zurück zum Bürgerhaus (Änderungen vorbehalten).

Da sich zurzeit eine Baustelle in der Straße „Wetterhahn“ befindet, ist es noch unklar, ob der Zug die Straße passieren kann. Wir sind guter Dinge, dass die Bauarbeiten bis zur Kerb abgeschlossen sind, bitten aber dennoch um Verständnis, falls wir die Route des Umzuges ändern müssen.



Eschbach-Reisen seit 1986



- Ausflugsreisen
- Urlaubsreisen
- Vereins- und Schulfahrten
- Städte- und Besichtigungsfahrten
- Busanmietungen

Inhaber: Willi Müller
Auf der Steinern Straße 2-4
60437 Frankfurt/Main - Nieder-Eschbach
60406 FFM / Postfach 56 01 05
Telefon (069/507 29 36) - Telefax (069/507 51 51)
info@eschbach-reisen.de - www.eschbach-reisen.de

Wir ersetzen Zufall durch Qualität

Alle Arbeiten, von der Beratung, über die **perfekte Badplanung und Ausführung** wie z.B. die Elektroinstallation, Fliesenarbeiten bis hin zur Spanndecke, werden durch uns ausgeführt und koordiniert.

Termingerechte Umsetzung ist für uns ebenso selbstverständlich wie der **zuverlässige und schnelle Kundendienst** für die Zeit danach.

Nehmen Sie uns beim Wort und vertrauen Sie auf unsere **Termintreue und Festpreisgarantie**.

Wir laden Sie herzlich in unsere Ausstellung ein!

Unsere weiteren Leistungen auf einen Blick:

Heizungstechnik
Gas- und Wasserinstallation
Solar-/Regenwassernutzung
Norddienst



www.dressel-bad.de

Erneuerung, Wartung und Service für Heizungen aller Hersteller



einfach schöne Bäder
modernes Heizen

Dressel GmbH & Co. KG
Maßbornstrasse 17
60437 Frankfurt/Harheim

Telefon (0 61 01) 54 48-0
Telefax (0 61 01) 4 26 91

www.dressel-bad.de
service@dressel-bad.de

...seit 80 Jahren!

RESTAURANT HAUSHARHEIM

In den Scharfgärten 21
60437 Frankfurt
☎ (0 61 01) 4 15 95
Fax (0 61 01) 4 27 48)

Ansprechpartner
Herr Umran

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 16:00 bis 1:00 Uhr
Warme Küche: 17:00 bis 23:00 Uhr
Samstag und Sonntag:
11:00 bis 14:30 Uhr und
17:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Kein Ruhetag

Raumangebot
10 bis 500 Personen

Verkehrsanbindung
RMV-Anschluss: S-Bahn S6 (Berkersheim)
Bus Linie 28 (Stadtsparkasse)

Besonderheiten des Hauses
Seien Sie unser Gast und verbringen Sie gemütliche Stunden in unserem Restaurant. Wir haben deutsche und internationale Spezialitäten für Sie zusammengestellt, so dass die Auswahl für jeden Geschmack reichhaltig ist. Warme und kalte Speisen vom Buffet runden das Angebot ab. Probieren Sie aber auch unsere indische Küche. Wir empfehlen besonders die **Tandoori-Gerichte**.

Herr Umran steht Ihnen gerne beratend zur Seite, auch wenn es um die Planung Ihrer Familienfeier oder anderer Veranstaltungen geht.

Das bieten wir unseren Gästen außerdem:
3 Kegelbahnen und einen Sommergarten!



Freiräume für Frankfurt

Der Kerbepin 2005

Alle Jahre wieder...

...gibt es einen Kerbepin

Auch für die Kerb 2005 haben wir wieder einen Anstecker in Auftrag gegeben. Als Motiv wurde der Kerbebaum auserkoren. Den Verkauf der Pins übernehmen wieder die altbewährten Jung-Kerbeburschen Christian Buchwald, Markus Falkenberg, Simon Gangel, Hagen Hübner, Tom Neidel und Kai Storm. An dieser Stelle ein großes Lob für das Engagement des Kerbenachwuchses. Zu erwerben ist der Pin am Freitag dem 30.09.05 auf der Kinderkerb, kerbsamstagvormittags vor der Bäckerei Seipler und vor dem Netto Markt, nachmittags beim aufstellen des Kerbebaumes vor dem Bürgerhaus und abends im Bürgerhaus in der Sektkab. Kerbsonntags beim Kerbeumzug und im Bürgerhaus und kerbmontags bei Frühschoppen und Gickelschmiss. Der Preis ist wie bisher 3,- Euro pro Stück, bei Abnahme von 2 Stück 5,- Euro.



Geliefert werden die Pins von der Firma Wagner in Bad Homburg. Herr Wolfgang Wagner kommt uns Jahr für Jahr bei der Herstellung der Anstecker preislich sehr entgegen, hierfür ein ganz großes Dankeschön.

Allen Harheimern und Gästen der Kerb ein paar frohe Stunden auf unserem Fest und nicht vergessen, mit dem Kauf der Kerbe-Pins tragt ihr zum Fortbestand der Harheimer Kerb bei!
Philip Hantke

WAGNER
Werbemittel und Bürobedarf

psi
Anschlußfirma seit 1960

Wolfgang Wagner
Geschäftsführer

Graf-Stauffenberg-Ring 83
61350 Bad Homburg v.d.H.
Telefon (061 72) 3 14 33
Telefax (061 72) 30 48 32
E-Mail: wagner-werbemittel@t-online.de

CHRISTIAN REUL
SCHREINERMEISTER
GEPRÜFTER RESTAURATOR I.H.

BERATUNG, PLANUNG UND UMSETZUNG

- MÖBELBAU
- GLEITSCHIEBETÜREN
- INDIVIDUELLER INNENAUSBAU
- KÜCHEN - UND BADEINRICHTUNG

- FENSTER
- HAUS - UND INNENTÜREN
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- PARKETT, LAMINAT UND DIELEN

- DENKMALPFLEGE
- RESTAURIERUNG
- REKONSTRUKTION
- DOKUMENTATION
- STILGERECHTE ALTBAUSANIERUNG
- DENKMALGERECHTE FENSTER UND TÜREN

AM ENTENPFAD 9 • 60437 FRANKFURT - HARHEIM
TEL.: 06101 / 984405 • MOBIL.: 0172 / 7730838 • FAX.: 06101 / 558917
E-MAIL: INFO@SCHREINERMEISTER-REUL
WWW.SCHREINERMEISTER-REUL.DE

Harheimer Fris erstube
Friseurmeisterin spezialisiert in:

Haarverlängerung, Haarverdichtung,
Schneidetechniken für feines und dickes Haar,
Haare färben, Strähnen, Dauerwellen, Brautfrisuren,
Passbilder, Ohrlochstechen, uvm...

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich

Manuela Marona Friseurmeisterin - Alt Harheim 43 - 60437 Frankfurt
www.harheimer-frisierstube.de, Termine, Hol- und Helmservice: 06101/41395

HAAR

Matthias Ranze

Bad Heizung Spenglerei

Maßbornstraße 2A • 60437 Frankfurt-Harheim
Tel. (06101) 304485 • Fax (06101) 304486
E-Mail: info@matthias-ranze.de

Im Abseits

Gaststätte ~ Bar

Inh. Matthias Rose

Riedhalsstraße am Sportplatz
60437 Frankfurt - Harheim
Telefon: 0 61 01 - 49 78 70

Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr 17.30 bis 24.00 Uhr
Samstag 12.00 bis 24.00 Uhr
Sonntag 12.00 bis 21.00 Uhr

Wir bieten Ihnen:

- jeden Freitag Cocktailabend
- frisch zubereitetes Essen
- freundlichen Service
- Ausrichtung von Feierlichkeiten
- Mitnahmegerichte
- Partyservice
- Sommerterrasse

Die Kinderkerb 2004

Auch im vergangenen Jahr war die Kinderkerb wieder ein voller Erfolg. Ich glaube, es kommen jedes Jahr mehr kerbbegeisterte Kinder ins Abseits zur Kinderkerb. Aber riesigen Spaß macht es glaube ich allen, nicht nur den Kids. Es ist wirklich klasse anzuschauen, mit welcher Begeisterung die Kleinen dabei sind. Ich hoffe, dass das so bleibt, damit auch in Zukunft die Nachfolge der „großen“ Kerbebuschen gesichert bleibt.

Auf unserer Terrasse Im Abseits wurde sich erst einmal gestärkt mit Brezeln und Schoppen (natürlich nur Most und Apfelsaft!) und natürlich kräftig Kerbelieder gesungen. Dann ging es ab in den Wald mit schweren Werkzeugen und Traktor. Mit vereinten Kräften wurde der Baum

vom Parkplatz auf den Sportplatz getragen. Jetzt musste aber noch die Kerbelies zurecht gemacht werden, damit diese ihren Platz am Kerbebaum bekommen konnte. Da alle inzwischen ja schon geübt waren, war dies schnell erledigt und der Baum konnte aufgestellt werden.

Aber jetzt kam der zweite Höhepunkt – wer wird dieses Jahr das Kinderkerbemädchen? Der Gickelschmiss wurde ganz traditionsgemäß durchgeführt, mit allem was dazugehört. Der Bembel zersprang in diesem Jahr bei Alina Neidel, die auf die Wahl der Kerbebuschen mit Sicherheit sehr stolz war.

Wir freuen uns schon auf die nächste Kinderkerb!

Sandra Rose





Gottfried Heisig
Malers- und Lackiermeister

- Maler- u. Lackiererarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Fußbodenverlegung
- Fassadenanstriche

Philipp-Schnell-Straße 11
60437 Frankfurt-Harheim Telefon (06101) 41292

Thorsten Schmidt
Elektroinstallationen

Am Eschbachtal 21
60437 Frankfurt a.M.

Tel. : 06101/42106
Fax : 06101/407949
Mobil: 0173/3183569





RUNDDEL
Dienstleistungen GmbH

Alt Harheim 5
60437 Frankfurt am Main

Tel.: (06101) 54 66 60
Fax: (06101) 54 66 70

- Rasen- und Gehölzflächenpflege
- Mäh- und Mulcharbeiten
- Reinigung von Grünanlagen
- Straßen- und Wegereinigung
- Hausgartenpflege
- Winterdienst
- Pflege von Sportanlagen
- Baumpflege
- Friedhofsarbeiten
- Wartung und Pflege von Spielplätzen

E-mail: dienst@rundel-frankfurt.de
Internet: www.rundel-frankfurt.de



Daniel Gaulrapp
Schreinermeister

Unser Leistungsangebot:

- Haustüren in Holz, Kunststoff und Aluminium
- Zimmertüren namhafter Hersteller
- Wand- und Deckenverkleidungen
- Einbauschränke
- Fertigparkett und Laminatböden
- Holz- und Kunststoffenster
- Verglasungen
- Rolladenbau
- Einbruchsschutz
- Reparaturarbeiten

Daniel Gaulrapp
Schreinermeister

Fenster • Türen • Fertigparkett • Innenausbau

Philipp-Schnell-Straße 27 - 60437 Frankfurt am Main
Telefon: 06101/542567 Fax.: 06101/542568
Mobil D2: 01 72/67 32280



Lerch, Mull & Co.

- Bedachungen
- Gerüstbau



Vermietung von Hub- und Kranwagen inkl. Fahrer

Lerch, Mull & Co. • Alt Erlenbach 97 • 60437 Frankfurt/M.-Nieder Erlenbach
Telefon: 06101/4 44 29 • Telefax: 06101/4 37 07
E-Mail: Lerch-Mull@t-online.de

Kinderkerberätsel

Suche im Folgenden fünf Begriffe, die mit der Kerb in Verbindung stehen. Lest von links nach rechts, von rechts nach links, diagonal, oben nach unten und unten nach oben! Außerdem beantwortet folgende drei Fragen richtig:

Wie heißt das letztjährige Kerbemädchen?

Wer ist der Vorsitzende des Kerbevereins?

Wie viele Kerbeburschen gibt es in diesem Jahr?

Tragt bitte die Lösungen ein und gebt diese am Sonntag an der Kuchentheke ab. Es werden 10 Gewinner ermittelt, die jeweils einen Gutschein von McDonalds erhalten! Es lohnt sich also, viel Spaß beim Raten!

K	A	H	I	B	L	E	O	N	A
O	E	E	R	S	I	B	M	X	K
L	X	R	U	H	P	M	E	A	B
W	R	D	B	I	O	V	A	D	U
F	A	L	T	E	Z	E	I	T	T
D	O	P	B	P	L	I	S	U	G
Q	S	K	V	E	O	I	I	N	J
U	A	C	E	S	T	P	E	G	K
M	L	E	P	P	O	H	C	S	A
G	I	C	K	E	L	O	G	D	P

Qualität und Frische direkt vom Bauernhof



Landwirt - Schweinezüchter - Metzgermeister

Alfred Quirin

Korffstraße 23
60437 Frankfurt/M.-Harheim
Telefon 06101/4 15 13 oder 0171/5 78 63 09

PAULUS GRABMALE

Steinmetzmeister und Steinbildhauer BIV

Keltenstr. 25, 60437 Frankfurt / Harheim

Tel. 06101 / 4 17 67

HARHEIMER FLECHTWERKSTÄTTEN  **GMBH**
GAUF-ROTSCHING

- Antiquitäten
- Original Sonnen-Sessel
- Stuhlgeflechte (u.a. alle Thonet-Modelle)
- Restaurationen
- Polsterarbeiten
- Verkauf von Fertiggeflechtmatten

Haintalstraße 47 · 60437 Frankfurt am Main
Telefon 06101 / 4 16 39 · Fax 06101 / 4 93 05
Mobil 0170 / 5 37 90 16

Ihr Ansprechpartner in allen bautechnischen Angelegenheiten:

Wolfgang D. Schmidt

Dipl.-Ing. für Baustatik und Wasserwirtschaft



Maßbornstraße 1
60437 Frankfurt-Harheim
Tel: 06101 – 556 997
Fax: 06101 – 556 998
e-Mail: W.D.Schmidt@t-online.de



wünscht allen eine tolle Harheimer Kerb 2005

Eis Cafe Tropical



Eigene Herstellung

Pagen Str. 1 - 60437 Nieder Euckhark/Frankfurt
Tel. 069 - 95000700

Tagebuch eines Kerbeburschen (von Christian Moser)

Freitag vor Kerb – Wagen schmücken und letzte Sitzung

Der Urlaub beim Chef ist eingereicht, jetzt kann es losgehen, Kerb kann beginnen, wenn, ja wenn nicht dieser verdammte Freitag wäre. Nun, was steht heute alles auf dem Programm? Zunächst treffen wir uns in der Scheune, um den Wagen und Traktor zum Baumholen zu schmücken, gleichzeitig schmücken wir den Planwagen für die Kinderkerb, zwischendrin wird wahrscheinlich Döner geholt, dann fahren wir unser gesamtes Zeug ins Bürgerhaus und räumen zuerst unseren Raum aus, dann mit unserem Zeug wieder ein, anschließend besuchen wir kurz die Kinderkerb, bevor um halb 9 die Sitzung beginnt. So viel zur Theorie, eigentlich ganz einfach, aber die Praxis sieht ein wenig anders aus.

Gegen 10.30 mache ich mich mit meinen 50ccm Rollerchen aus dem entfernten Nieder-Erlenbach auf den Weg zur Scheune von Winfried Schmidt. Schon bei der Einfahrt zum Hof erkenne ich, dass noch nicht allzu viele Kerbburschen da sind. Genauer gesagt, keiner. Treffpunkt war eigentlich um 10.15. Na gut, ich stelle den Roller erstmal ab und laufe in die Scheune, vielleicht ist dort ja jemand drin. Falsch gedacht. Wieso ist noch keine Sau da? Ich bin doch extra später losgefahren, um nicht der erste zu sein. Na ja, nur wenige Minuten später trudeln langsam die ersten ein. Die einen mit dem Radl vom Opa, das wahrscheinlich doppelt so alt ist wie der

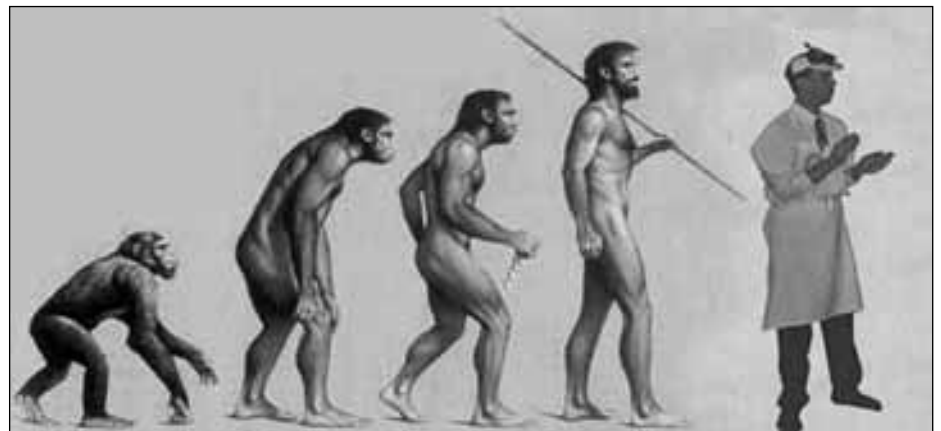
Fahrer selbst, die anderen mit dem Auto. Nachdem so langsam alle da sind, fehlt immer noch einer. Der Präsi. Dank des Technikzeitalters kommt hier die Benutzung eines Mobilfunktelefons, auf neu-deutsch Handy, zum Einsatz. „Ja, ich hab verschlafen, ich bin gleich da“ ist die Antwort und legt wieder auf. Aber man kann ja auch ohne Präsi was schaffen. Als aller erstes muss der Bestand kontrolliert werden. Das wichtigste natürlich – ein Kasten Bier. Diesen haben die Bembelwarte schon mal besorgt, aber die Frage, ob die Bembelwarte eine Schere dabei haben, ersparen wir uns, da die Vergangenheit uns eines Besseren belehrt hat. Also werden die Bembelwarte erstmal zur Frau Schmidt geschickt, um eine Schere zu besorgen, da sie leider zugeben mussten, die Schere vergessen zu haben. Das Krepppapier ist wenigstens schon da. Da wir, wie jedes Jahr auch keine Zange dabei haben, müssen wir in der Werkstatt eine passende suchen, damit wir den Draht schneiden können. Auch hier kommen die Bembelwarte zum Einsatz. Zurück kommen sie mit einer Schere, und einer großen Astschere. Eine Astschere? Auf die Frage warum eine Astschere und keine Zange, bekommen wir die Antwort, „da ist keine Zange, wir haben nur eine Astschere gefunden und mit der kann man auch Draht schneiden“. Egal, denke ich mir, ich muss den Draht ja nicht schneiden, ich mach ihn lieber am Wagen fest. Nach dem wir alles geholt haben und endlich mit der Arbeit anfangen, hören wir ein lautes knattern. Was kann das sein? Nicht

mal ein Traktor klingt so sche... äh schlecht. Aus weiter Entfernung erkenne ich ein silbernes Auto, hört sich fast so schlimm an, wie ein Trabant oder eine Wartburg. Als es näher kommt, erkennt man am hinteren Fenster ein Schild mit der Aufschrift „Partymobil“. Ach, der Präsi ist es. Mit glasigen Augen und wackligen Beinen steigt er aus dem Partymobil, einem alten silbernen Mitsubishi und fragt erstmal, warum wir noch nicht fertig sind. Dann setzt er sich gemütlich auf den Wagen und trinkt erstmal sein Bierchen, während wir immer noch schmücken und uns über seinen Zustand kaputt lachen. Seine Erklärung „versackt“ reicht uns noch nicht, denn das haben wir auch schon vorher gewusst. Ein kleines Verhör gibt Aufschluss darüber, warum er verschlafen hat. Hierfür waren zwei Wörter von wichtiger Bedeutung: Bistro und Bacardi.

Kurze Zeit später zählt er auf, was noch alles gemacht werden muss und ein Blick auf die Uhr verrät, dass wir uns ein wenig beeilen müssten, um alles zu schaffen. Also sagen wir auch unserem ehemaligen Vize, dass er was schaffen müsste und nicht nur

die Leute rumkommandieren soll. Mit einem kräftigen Stöhnen beginnt auch er die Arbeit. Doch kaum die Schere in der Hand, überlegt er, wie er sich am besten von der Arbeit entfernen könnte. Da fällt ihm ein, dass er mal den Traktor reinfahren könnte, um den Anhänger zu holen. Mit den Worten „hier Jungs, ich fahr mal den Traktor mit dem Anhänger rein“ entfernt er sich und setzt sich erstmal auf den Traktor. Dort tüftelt er aus, wie man das Gerät überhaupt startet. Nach einigen Minuten kommt er mit dem Traktor in die Halle gefahren, doch er hat nur ein paar Minuten gewonnen und muss schon wieder an die Arbeit. Jetzt hat er keine Ausrede mehr zur Hand. Aber da er nicht aus Dumbach kommt, entdeckt er Axel's Quad. Ein neues Spielzeug. Er besorgt sich die Schlüssel und einen Helm und fährt erstmal ein Ründchen durch den Hof. Und wieder nix zu arbeiten. Ich habe es mir inzwischen auf dem Planwagen gemütlich gemacht und beobachte das ganze Schauspiel aus sicherer Entfernung.

So langsam wird alles fertig, mehr oder weniger ordentlich. Mit dem



HWM
 KOPIER- + DATENTECHNIK

Hock & Wagner e.K.

Ihr kompetenter Partner für digitale Lösungen

Siemensstraße 17a
 61449 Steinbach
 Tel: 09171/9769-0
 Fax: 06171/9769-10

Allianz

Dresdner Bank
Die Beraterbank

DOPPELT GUT BERATEN.

Generalvertretungen
Thomas Naumann & Willi Hartmann

Homburger Landstr. 695
60437 Frankfurt – Bonames

Telefon: (0 69) 50 17 77	Neue Öffnungszeiten:
Telefax: (0 69) 50 21 66	Montag bis Mittwoch 9 bis 18 Uhr
E-Mail: thomas.naumann@allianz.de	Donnerstag 9 bis 20 Uhr
E-Mail: willi.hartmann@allianz.de	Freitag 9 bis 15 Uhr

Schmücken sind wir fast soweit, es fehlt nur noch der Nachläufer und der Anhänger. Also kann man getrost eine Pause einlegen. Die Frage nach dem Mittagessen kommt schon automatisch, denn zur Auswahl steht eigentlich nur der Döner. Nach langem hin und her ist die Frage, wer fährt, geklärt. Jetzt kann die Bestellung aufgeschrieben werden. Doch hier kommt es zum nächsten Problem. Es wird alles kreuz und quer bestellt. Ein Döner normal scharf, einen ohne Soße, einen ohne Tomaten, den anderen mit extra Fleisch, aber ohne Rotkraut. Bei 13 Leuten ist dies ziemlich schwierig, aber mit einer langen Einkaufsliste und jeder Menge Kleingeld machen sich der Kassierer und sein Gehilfe auf den Weg.

In der Zwischenzeit wird noch mal besprochen, was noch alles gemacht werden muss. So zum zehnten Male am heutigen Tag. Der Präsi verteilt die Aufgaben und sucht sich natürlich das Beste aus – alle Sachen ins Bürgerhaus fahren. Ich denke mir zwar, dass er den besseren Job hat, aber dafür können wir hier locker machen, während die andern durch die Gegend fahren.

Nach 30 Minuten kommt endlich unsere Essensbestellung. Man muss sich das vorstellen, wie wenn man auf der Zeil ein Stückchen Brot fallen lässt und 20 Tauben versuchen einen Krümel zu bekommen. Ich habe es aber einfacher, denn mein Dönerteller ist sehr gut erkennbar und da außer mir niemand einen solchen Teller bestellt hat, kann ich mich schon an das Essen machen. Genüsslich schau ich mir an, wie die anderen sich um die Döner streiten. Sie holen sich einfach einen aus der Tüte, ohne zu lesen was drauf steht, machen die Alufolie ab und sehen erschreckt, dass Tomaten drauf sind. Also legen sie den offenen Döner wieder hin und machen dasselbe Spiel beim Nächsten. Da dann jeder Döner mindestens durch 10 Hände gegangen ist, einfach eklig, hat nun jeder seinen richtigen. Auch das Beobachten der anderen beim Essen bereitet mir sehr viel Freude. Der Boden des Planwagens sieht aus, wie ein Rotkrautfeld, und die Gesichter sind voller Soße. Besonders tritt Balduin in Erscheinung. Sein Döner ist extra scharf, aber egal, das Zeug muss weg, denkt er sich. Ich konnte nicht so schnell schauen,

da war sein Döner auch schon im Mund. Natürlich wird auch noch die Alufolie ausgeleckt, denn es darf ja nix übrig bleiben. Mit seinem offenen Mund, der inzwischen rot durch die Schärfe ist, schaut er wo andere was könnten liegen lassen. Aber weit gefehlt, alle essen brav ihr Mittagessen, denn sie wissen, dass es die nächsten Tage überwiegend nur Schnitzel gibt.

Nach dem Präsi und Co weg sind, machen wir es uns erst einmal auf dem Planwagen gemütlich, denn unsere Arbeit ist fast geschafft. Mein ehemaliger Vize und ich üben noch mal unser altes Amt aus und sagen den Bembelwarten und den anderen, was sie noch zu machen haben. Diese führen auch brav ihre Arbeit aus und schon sind wir fertig. Eigentlich sollten wir ja noch mal ins Bürgerhaus kommen, doch wir denken uns, dass zu viele Köche den Brei verderben und der Nachwuchs genauso wichtig ist. Also verlassen wir das Areal des Harheimer Landwirts und fahren auf den Sportplatz. Was wir da sehen, macht uns stolz und auch sehr glücklich. Über 30 Kinder, Mädchen und Jungen, Harheimer und

Nicht-Harheimer, die meisten mit weißem Hemd, schwarzer Hose, Schürze und Kappe, manche sogar mit Schlüppchen und Aufnäher, feiern eine Art Kerb für die Kleinen mit allem, was wir auch machen. Sei es Baumholen, Sitzung oder Gickelschmiss, alles wird zelebriert.

Nach eins, zwei Stunden mache ich mich so langsam wieder auf den Heimweg. So fahre ich heim und bereite mich selig und moralisch auf Kerb vor. Doch auch daheim wartet noch Arbeit. Alle Hemden zusammen suchen, alle Schürzen, Dinge für die Show, frische Klamotten und noch viel mehr. Da mir das alles erst ein Tag vor Kerb einfällt, bekommt meine Mutter erstmal den Auftrag meine Hemden und Hose zu bügeln. Nach einer mittelschweren Krise kann ich mich noch mal für eine Stunde aufs Ohr legen, bevor die Sitzung anfängt.

Gegen 19.45 lasse ich mich dann ins Bürgerhaus fahren, wo die letzte Sitzung anfängt. Leider darf ich von der Sitzung nichts berichten, da aus Tradition nichts nach außen dringen darf, aber mir ist meist schon vorher schlecht und danach noch mehr.

Ilona's kleine Ecke

Inh.: Ilona Köppler
Homburger Landstraße 681
60437 Frankfurt

Tel.: 069 - 50 46 38, Fax: 069 - 50 19 01
Handy: 0179 - 46 77 955

Schlüsseldienst
Hermes Versand
Eintracht Frankfurt

Neckermann
Schreibwaren

DREHEN - FRÄSEN - BOHREN - SCHLEIFEN

HÖLSCHER  **CNC**
TECHNIK GMBH

Ihr Partner für
Präzisionsteile

Philipp-Schnell-Straße 21
60437 Frankfurt/Harheim

Telefon: 06101 - 41823
Telefax: 06101 - 4554



Motorrad-Service Stöger

Alt Erlenbach 97
60437 Frankfurt am Main

Tel.:Nr. 06101/30 75 87
Handy-Nr. 0172/6508002
Fax-Nr. 06101/30 75 35
e-mail: juergenstoeger@aol.com

- An- u. Verkauf gebrauchter Motorräder
- Reifenverkauf mit Montage
- Instandsetzungsarbeiten/Inspektion
- Spezialumbauten incl. TÜV-Eintragung
- Unfallinstandsetzung

Ihr kompetenter
Fachmann in Sachen
Motorrad

Harheim-Apotheke

Inh. Eva Hoffkamp

Volltreffer für Ihre Gesundheit
Beratung unter neuer Leitung
Service
Betreuung

Alt Harheim 7
60437 Frankfurt
06101 41274

Öffnungszeiten:
Mo-Di-Do-Fr 9:30 - 13:00 und 15:00 - 18:30
Mi 8:30 - 13:00, Sa 9:00 - 13:00

Es wurde Nacht, es wurde Morgen – Kerbsamstag

Mit einem Piepen im Ohr wache ich auf. Ich denke mir, warum piepst es denn? Ach, es ist ja mein Wecker. Ich drehe mich zur Seite und schaue auf die Uhr. 8.00 Uhr morgens. Ich mache den Wecker aus und richte mich auf, um aufzustehen. Doch dieser Versuch misslingt leider. Ich merke ganz schnell, dass mein Kreislauf noch gar nicht so weit ist, um aufzustehen und außerdem habe ich das Gefühl, dass mein Kopf so breit ist wie ein Scheunentor. Also lege ich mich noch mal einen Moment hin. Jetzt muss ich aber raus.

Nach dem ich mich ins Bad gequält habe, suche ich meine Klamotten für den Wald zusammen. Meine Hose ist da, mein Pulli ist da, aber wo sind meine Schuhe und mein Hut? Mist, jetzt muss ich erst mal in den Keller, um dort die Schuhe und den Hut zu holen, aber ich geh erst frühstücken. Eigentlich ist es mir noch nicht nach fester Mahlzeit, aber die Vergangenheit hat gezeigt, dass das Frühstück an Kerbsamstag eine sehr wichtige Mahlzeit sein kann. Ich sitze also erst 15 Minuten vor meinem Nutellabrötchen und überlege, auf welcher Seite ich als erstes reinbeißen soll, bevor ich weitere 15 Minuten vor mich hin kauge. Oh man, war die Sitzung gestern heftig.

Nach dem ich meinen Eltern mein Leid geklagt habe, hat mein Vater für mich die Schuhe und den Hut geholt. Sehr gut, denke ich mir, habe wieder Zeit gewonnen und kann noch einen Augenblick sitzen bleiben. Handschuhe bräuchte ich auch, aber diesmal muss ich mich selber auf den Weg machen. Im Keller stoße ich mir noch 3-mal den Kopf an der niedrigen Decke, bevor ich endlich die Handschuhe habe. Während dem

Suchen nehme ich mir wie jedes Jahr vor, im nächsten Jahr alles schon einen Tag vorher zusammen zu suchen.

Da ich an einem solchen Tag kein Auto fahren kann, werde ich gefahren. Als ich dann endlich im Auto sitze meldet sich mein Kreislauf zu Wort, um mir mitzuteilen, dass ich eigentlich lieber zu hause bleiben sollte. Doch nicht an Kerb, da muss ich jetzt durch. Egal wie. Eine Aspirin kann man an Kerb auch nicht nehmen, da sich Acetylsalicylsäure nicht so gut mit Alkohol verträgt und man sonst nach 2 Schoppen seinen Namen nicht mehr aussprechen kann.

Treffpunkt samstags morgens ist der Friedhof. Ich weiß nicht, warum dieser Ort seit Jahren als Treffpunkt gewählt wird. Wahrscheinlich weil wir alle an Kerbsamstag wie Schnapsleichen aussehen. Bevor ich mir darüber hinaus mehr Gedanken machen kann, sind wir auch schon angekommen. Wie ich sehr schnell feststelle, bin ich nicht der einzige, dem es nicht so gut geht. Ein Blick auf den Schoppen im Kanister lässt mein Wohlbefinden nicht gerade steigen. Ich weigere mich noch, einen Schluck zu nehmen und warte erstmal ab,

wer vor mir sich wagt, etwas zu trinken und beschließe, erst zu trinken, nachdem der erste getrunken hat. Für alle, die es nicht wissen, muss man sagen, dass man als Kerbbursch von Freitagabend nach der Sitzung bis Montagnacht 24.00 Uhr nichts außer Apfelwein trinken darf (offiziell zumindest). Zu allem Übel wird zu diesem Zeitpunkt gerade der Ackermike von seiner Freundin gebracht. Mit blassem Gesicht steigt er aus dem Wagen, macht den Kerbespruch und schreit „Bembelwarte, Schoppe!“ So eilt auch gleich Bembelwart Nowo zu ihm und reicht ihm ein Glas des Frankfurter Nationalgetränkes. Na gut, denke ich mir, ich warte noch

den zweiten ab, bis ich was trinke. Wiederum kommt es anders, als erwünscht. Balduin kommt die Korffstraße hoch gelaufen. Noch mit Verlust der Muttersprache will er sagen, dass er Schoppen möchte. Doch er wird erstmal mit dem berühmten Satz auf etwas hingewiesen, „Wie heisst'n des, wenn man kommt?“. Also macht auch er den Spruch, trinkt danach aber genüsslich seinen geliebten Schoppen. Ich traue mich indes immer noch nicht so recht an das Zeug und stehe vor dem Kanister wie der Ochs vorm Bersch. Hoffentlich will niemand von den alten Kerbburschen einen mit mir trinken. Hauptsache Zeit gewinnen, nachher wird es schon gehen. Auch jetzt meint es das Kerbeschicksal nicht gut mit mir und sendet den Weihnachtsbock herbei. Jetzt ist alles zu spät und bevor er irgendwas sagt, ruf ich schnell „Bembelwarte, Schoppe!“, um wenigstens so zu tun, als ob ich hart im Nehmen wäre. Die anderen bekommen das ja auch irgendwie hin und außerdem überspielen bestimmt viele ihren Ekel.

Ich bekomme vom ersten Schluck fast eine Gesichtslähmung und meine Nackenhaare strecken sich gen Himmel. Schnell nehme ich einen Kaugummi, um einen anderen Geschmack in den Mund zu bekommen. Da dreht sich auch schon der Ackermike um und fragt „Na Mosi, schmeckts wohl net? hahaha, na dann Prost kleiner.“ Na ja, mit dem Kaugummi geht's eigentlich. Der zweite Schluck war schon besser als der erste, wenn nicht der Schwefelgeruch wäre.

Mit 45 Minuten Verspätung kommt endlich der Traktorfahrer Axel vom heimischen Hof an den Friedhof. Nur 45 Minuten Verspätung in diesem Jahr, das ist wirklich eine gute Zeit.

Endlich geht es los. Mit einem Glas in der Hand laufen wir vom Fried-

hof, am Marktplatz vorbei in Richtung Bürgerstraße. Fast das ganze Lieder Repertoire wird gesungen und mittlerweile habe ich schon fast die Hälfte meines Glases leer. Während des Weges denke ich mir, dass ich froh bin, kein Bembelwart mehr zu sein. An so einem Tag, wie ein Affe herum zu springen und jedem, der am Straßenrand steht einen Schoppen zu geben, nee, nee. Andererseits muss man als Bembelwart auch nicht viel trinken. Meine Gedankenausschweifungen werden von der Kamera gestört, die uns die ganzen Tage begleitet und mit einem gequältem Lächeln schaue ich in die Linse. An der Bürgerstraße angekommen, wartet auch schon der Heini mit dem Planwagen auf uns. Endlich wieder sitzen, meine Füße tun durch die schweren Schuhe schon weh und mein Kreislauf, na ja, man soll ja nicht klagen, es gibt immer andere denen es beschissener geht und mit einem Blick auf meinen Präsi und Vize sehe ich, dass es wirklich schlimmere Schicksale gibt.

Jetzt geht's in den Wald, einen gescheiten Baum holen. Der Weg in den Vilbeler Stadtwald zieht sich immer wie Gummi, doch überbrückt wird die Zeit mit viel Gesang. Holger stimmt wie immer die 120 Schweine nach Beirut an und alle grölen laut-hals mit. Einem Ex-Präsidenten wird es wie jedes Jahr immer zu warm und er zieht seine lange Schiesser Feinripp Unterhose aus. Der große Mann vom Niederrhein (sein Fußballclub kommt nur von dort) stimmt wie immer Beckenbauer's „Gute Freunde“ an und sämtlichen Autofahrern wird zu gewunken, besonders die Automobile mit weiblichen Fahrern bzw. Beifahrern.

Was im Wald so alles passiert, darf nicht in mein Tagebuch, dort verhält es sich so ähnlich wie mit der Sitzung. Vielleicht, wenn eine große deutsche Boulevard Zeitung mal viel Geld be-



• Naturtrübes, süßiges Wäldches-Bräu
 • Selbst gekelterter Apfelwein aus dem Hause Familie Schaak
 • Eigene Schlachtung
 • Essen/Getränke auch zum Mitnehmen
 • genügend Platz für Feste und Feiern:
 Innenbereich: 100 Plätze
 Außenbereich: 400 Plätze

Öffnungszeiten:
Oktober bis April
 täglich 15.00 Uhr bis 0.30 Uhr
 Sonn- und Feiertags 11.00 Uhr bis 23.00 Uhr
April bis Oktober
 täglich 11.00 Uhr bis 0.30 Uhr

Inhaber: Oliver Rühmann
 Reginastraße 6 · 60437 Frankfurt/Main
 Tel. 06101/42982 · Fax 06101/984529



MEISTERBETRIEB
 NEUTRAL
 GEPRÜFT

Stefan Schmidt
Metzgerei
 Korffstrasse 41
 60437 Frankfurt-Harheim
 Telefon 0 6101 / 4 25 94

- Fleisch - und Wurstwaren
 - Eigene Schlachtung
 - Tiere aus bäuerlicher Zucht

zahlen würde, bin ich gesprächsbereit. Nur so viel kann man sagen, wenn wir aus dem Wald kommen, haben wir natürlich einen Baum und mir schmeckt der Apfelwein wieder...

Die Rückfahrt von Bad Vilbel nach Harheim geht diesmal über Nieder-Erlenbach, um auch den Erlenbachern zu zeigen, dass man auch große Bäume aufstellen kann.

Mit dem langen Baum geht es aber zunächst durch Vilbel. Am ersten Kreisel vom Heilsberg kommend schauen wir stolz hinter uns. Eine Autoschlange vom Kreisel bis weit hoch Richtung Heilsberg. Einmal haben wir es sogar in die FFH Stau-nachrichten gebracht „Schwertransport in Bad Vilbel, zähfließender Verkehr“. Diesmal hält es sich aber in Grenzen. Wir singen weiter getrost unsere Lieder und viele Autofahrer winken uns zu. Ich muss sagen, dass mir der Schoppen wieder richtig schmeckt, obwohl in meinem Magen immer noch so ein komisches Gefühl herrscht.

Endlich erreichen wir Erlenbach. Jetzt beratschlagen wir erstmal, wie wir weiter fahren. Das überlassen wir aber den Alten und wir kümmern uns lieber um den Kassierer, der mal kurzerhand in eine Mülltonne gesteckt wird.

So das Beratschlagen ist vorbei und wir können endlich in die Heimat zurück. An der Bürgerstraße halten wir erstmal an, um auf die Musik zu warten, die uns begleitet. Die Gelegenheit wird genutzt, um auf Toilette zu gehen und sich noch ein wenig auszuruhen. Wir können aber nicht mehr ruhig sitzen und so machen wir kurzerhand einen Haufen auf unseren „Dortmunder“ Kameramann. Aber vorher bekommt er noch ein wenig Schoppen verpasst, es muss sich ja auch lohnen für ihn.

Die Musik ist da, es kann losgehen. Über die Hochfeldstraße gehen wir in Richtung Eschbachtal, von dort aus über die Hauptstraße in die Spitzestraße und biegen dann in die Philipp-Schnell-Straße ein. Gesungen wird auch wieder viel, obwohl viele

schon mit der Müdigkeit kämpfen. Nächster Halt ist Philipp-Schnell-Straße 37. Bei Frau Stöger holen wir die Kerbelies ab und der Präsi tanzt mit der Kerbelies. Beim Walzer hat der Präsi ganz schön seine Last, da der Stuhl mit Lies schwerer ist als er selbst. Nicht mal mehr Lächeln kann er und dem armen Bub läuft schon der Schweiß über die Stirn. Aber die meisten Mädels im Publikum finden ihn einfach nur süß, so wie die meisten Teenies. Sie denken wahrscheinlich „wie der arme kleine Haui sich so mit der Kerbelies schwer tut“. Ok, zugegeben, er sieht net schlecht aus, im Vergleich zu dem Rest. Wir anderen haben aber auch alle unsere Bärte im Gesicht, da wir uns eine Woche vor Kerb nicht mehr rasieren dürfen und sehen aus wie russische Waldarbeiter, nur unser Präsi dagegen hat eine Haut wie ein Baby. Da wächst halt (noch) nix.

Jetzt kann es aber endlich weiter gehen. An der ehemaligen Quelle, jetzt Allianzfiliale, versuchen wir wie jedes Jahr den Baum herumzubekommen, doch es steht wieder ein Auto im Weg. Irgendwie bekommen wir es aber schon hin, wenn es auch dauert. Ackermike hat sich aus Tradition auf der Motorhaube des Traktors samt Kerbelies bequem gemacht. Ein Bild für die Götter. Am Marktplatz vorbei geht es dann zum Bürgerhaus. Schon beim Wilsheimer bekommt man eine Art Vorfremde, da am Bürgerhaus sehr viele Leute stehen. Meine Gedankenschweifungen gehen soweit, dass ich an die alten Wikinger denke, die wenn sie von der Jagd zurückkamen, auch so empfangen wurden. Einfach ein geiles Gefühl. Auch am Bürgerhaus spielen sich Jahr für Jahr dieselben Szenen ab. Erst muss der Pfosten aufgeschlossen werden, dann muss der Traktor mit der Mistgabel den Baum anheben. Doch zunächst machen wir das Wandern auf dem Baumstamm, ein Lied namens „das Wandern ist des Müllers Lust“ und trinken einen auf Ex. Dann wird der Baum ins Loch gebracht. Ich stelle

mich genüsslich neben zur Seite und schaue wie die anderen sich dumm anstellen. Natürlich nur, weil ich es auch nicht besser kann. Als ich sehe, dass einem das Kantholz zweimal in den Schacht fällt, kann ich nicht mehr vor Lachen und stelle mich zu meinem ehemaligen Vize Marco, der genau wie ich, sich das Ganze aus sicherer Entfernung anschaut.

Nach einer halben Stunde ist der Baum endlich drin und wir können reingehen was essen. Es gibt Jägerschnitzel mit Pommes. Zum Essen gönne ich mir einen guten Rapp's. Eigentlich lecker, wenn nicht dieser Schwefelgeruch wäre. Nach dem Essen schaue ich mich um, wer mich denn mal nach Hause fahren könnte. Doch ich muss mich erst 3-mal im Kreis drehen, bevor ich jemand entdecke, der noch fahren kann und noch nix getrunken hat.

Zuhause wird erstmal geduscht und ich darf mich nach einer Woche endlich wieder rasieren ... ach wie tut das gut. Jetzt wird aber erst noch mal bissi Lunzi gemacht, bevor ich um viertel vor 7 wieder nach Harheim gefahren werde.

Meine Anspannung steigt. Ich ziehe meine schwarze Hose an und mein frisch gebügeltes Kerbburschemd. Die Schürze, Schlupp und Kappe dürfen wir erst im Bürgerhaus anziehen. Mit meinem ganzen Gepäck in einer Plastikbox geht's ins Bürgerhaus. Ich denke mir, schon wieder ist ein Jahr rum, wie schnell das doch vergeht, kommt mir vor als ob wir erst letzte Woche Kerb hatten. Als ich unseren Raum betrete, mach ich den Kerbespruch, das gehört sich

so. Als mittlerweile alle eintreffen, wird die Anspannung immer größer. Zur Beruhigung gönne ich mir erstmal einen Rapp's und setze mich auf den Stuhl. Jetzt warten wir aufs alte Kerbmädchen und nebenbei machen die Bembelwarte unseren Tisch im Saal fertig. Wir gehen noch mal den ganzen Ablauf durch. Ui, das Kerbmädchen kommt. Jetzt können wir unsere roten Schlüppchen binden lassen und dann geht's raus.

Mittlerweile haben alle Ihre Schlüppchen gebunden bekommen und wir sitzen alle in unserem Raum. Der Präsi spricht noch mal ein paar Worte und teilt jedem seine Aufgabe zu. Da ich zu den kleineren zähle, soll ich vorne laufen, direkt hinter dem Wagen. Es ist 19.50 Uhr. Nur noch zehn Minuten. Marco raucht schon seine 5. Zigarette in den letzten 20 Minuten und ich gönne mir noch einen Schluck Rapp's zur Beruhigung. Jemand macht noch mal den Kerbespruch und wir gehen raus, um uns aufzustellen. Jetzt ist dieses Gefühl von Anspannung am größten. So muss sich ein Fußballprofi fühlen, wenn er im Tunnelgang steht, bevor er ins Stadion einläuft, ein Gefühl, dass man mit Worten gar nicht beschreiben kann, sondern einfach erlebt haben muss. Wie in Trance stehen wir da und klatschen uns ab. Jetzt geht's los. Der Vereinsringvorsitzende begrüßt die Gäste und die Band spielt die ersten Zeilen der Harheimer Kerb. Ich stimme die Harheimer Kerb im Vorraum an und Balduin läuft mit seiner Fahne los und wir hinter her. Jetzt ist Kerb. Nach 1½ Runden stellen wir uns auf und singen Junkers

Martin Waschitschek

Tabak Zeitschriften
Schreibwaren

Philipp-Schnell-Straße 45
60437 Frankfurt am Main
Tel./Fax: 0 61 01/4 23 31
Mobil: 0172/461 70 34

**Fahrschule
Helmut Keßler**

 Winkelgasse 26
60437 Frankfurt – Harheim
☎ und Fax: (0 61 01) 4 42 12
Mobil: (0179) 5 92 29 91

Wem is die Kerb? Uns!
Wem is die Führerschein? Uns!
Hoffentlich auch nach der Kerb!
Fahrt nicht, wenn Ihr trinken müsst!

Bürozeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 18:00 bis 19:00 Uhr

 **Theoretischer Unterricht:**
Dienstag und Donnerstag
von 19:00 bis 20:30 Uhr



Kneipe, danach gibt es einen Walzer. Jetzt kommt einst der schönen Aufgaben eines Kerbburschen. Man darf sich ein Mädels zum Tanzen aussuchen. Die Wahl fällt einem wirklich nicht leicht, aber man muss sich beeilen, sonst sind alle hübschen Mädels schon weg. Aber ich bin schnell genug, da ich mir meine „Opfer“ schon vorher aussuche. Ich schnappe mir ein schönes Madel und tanze. Andere, die weniger schnell waren, rennen immer noch im Publikum rum. Jetzt sind die schönen Frauen aber weg. Mit einer gewissen Schadenfreude konzentriere ich mich auf das Tanzen und lenke meine Nervosität und mein Defizite beim Tanzen geschickt durch Small Talk ab.

Nach dem Tanz geht's an den Tisch und wir machen das Wandern und trinken einen auf Ex.

Die ersten paar Stunden Kerb sind schon vorbei. Jetzt kommt der Losverkauf dran und ich such mir erneut ein Mädels, um Lose zu verkaufen. Natürlich muss es eins sein, mit der man Lose verkaufen kann und nicht einklagen muss. Gesucht, gefunden.

Der Losverkauf hat sehr gut geklappt und wir haben alle Lose verkauft. Jetzt suche ich mir erst wieder jemand zum Tanzen und animiere die anderen dazu auch zu tanzen. Man kann sich als Kerbbursch wirklich fast jede aussuchen, denn fast alle Mädels können tanzen, ganz im Gegensatz zur männlichen Fraktion.

Zwischendurch war noch die Tombolaversteigerung. Ich weiß, wie immer nicht wer den Hauptpreis gewonnen hat, nur wer den Baum gewonnen hat.

Ab 1 Uhr dürfen wir in die Sektbar, aber im Saal macht noch niemand den Anschein zu gehen. Es wird weiterhin fröhlich getanzt. Inzwischen schmerzen meine Füße und ich ruhe mich erstmal aus und gönne mir einen Rapp's. Da ich nicht der einzige bin, der sich ausruht, ist am Tisch viel los. Einige Gäste, vor allem alte Kerbburschen, sitzen am Tisch, singen und trinken mit uns. Auch, wen wundert's, mein alter Vize sitzt am Tisch. Gemeinsam kommen wir zu dem Entschluss, dass Kerb einfach geil ist.

Der Saal ist fast leer und wir sind uns einig, dass wir in die Sektbar ziehen. Dort ist immer noch die Hölle los. Sekt dürfen wir trinken über Kerb, aber nur zu den Sektbarzeiten. Wie immer, komme ich nicht dazu mir meine Flasche Sekt zu holen, sondern bleibe bei meinem Rapp's. Er schmeckt wirklich gut.

So langsam fliegt die Zeit. Gegen halb 4 geht's zum alten Kerbmädchen. An der Haustür wird schon Schlange gestanden und wir sind wie

immer die letzten, die kommen. Obwohl samstags nur die mitgehen sollen, die auch eingeladen sind, kommen auch einige Draufhänger mit. Na ja, mir ist das im Moment eigentlich ziemlich egal und gönne mir einen Rapp's. Dass um diese Uhrzeit viele schon in einer anderen Welt leben, erkennt man daran, dass der ein oder andere Streuselkuchen mit Senf isst. Ich nehme mir auch Stück. Irgendwie gehört das dazu. Obwohl ich im ganzen Jahr so was niemals essen würde (Also liebe Kinder, nicht nachmachen!). Einige Stunden später falle ich ins Bett.

Es wurde hell, es wurde Morgen – Kerbsonntag

Die Sonnenstrahlen wecken mich. Wieso ist es denn so hell? Wo bin ich? Oh meine S-Bahn fährt bestimmt gleich. Halt, ich muss ja gar nicht arbeiten gehen, es ist Sonntag. Ich entdecke auf dem Schreibtisch meine Kerbburschkappe. Oh, es ist Kerbsonntag. Gut, dass ich nur geträumt habe, zum Arbeiten wäre ich nicht fähig gewesen.

Am Bürgerhaus angekommen stehen die restlichen Kerbburschen schon vor unserm Raum. Da der Cashier den Schlüssel hat, konnte noch niemand rein. Schon im Flur des Bürgerhauses riecht es nach kaltem Rauch, Bier, Apfelwein und Schnaps. Nicht gerade appetitlich, wenn man gerade aufgestanden ist. Das ist aber nichts gegen den Geruch in unserm Raum. Eine Mischung zwischen Schoppen, Schwefel und Körperdünsten. Kurz SSK. Ich hol nur schnell meinen Kerbburschpulli und eile gleich wieder raus. Länger halte ich es da drin nicht aus. In der Zwischenzeit sind die fleißigen Arbeiter des Kerbvereins schon am aufräumen und bereiten den Saal und das Foyer für den Sonntag vor. Ich schleiche mich erstmal an die Kuchentheke, wo die Damen alles eindecken. Ach so ein Stück Schwarzwälder am morgen ... Kann ja nichts schaden. Hoffentlich sieht mich keiner, sonst kauf ich den Kuchen wieder für die Allgemeinheit. Doch kaum gekauft, kommt auch schon mein lieber alter Vize an. „Lass mich ma beißen!“, sagt er und aus voller Mitleid gebe ich ihm ein Stückchen. Von der Ferne beobachtet uns der Happi. Doch diesmal bin ich schlauer. Ich schleiche mich schnell raus, aber im Augenwinkel sehe ich, wie er mir hinter her rennt. „Hier Mosi, warte mal! Kriech ich ma ein Bissen?“ Mist, was mach ich jetzt nur? Ich tu so, als ob ich es nicht hören würde und geh einfach weiter. Doch das Raub-

tier gibt natürlich nicht auf. Ach komm, was soll's, sollen die andern sich die Kalorien reinstopfen. Ich beiß noch mal schnell ab und gebe den Rest ab. Nachdem ich gesehen habe, mit welcher Freude er das Stück genommen hat, bin ich glücklich jemandem was Gutes getan zu haben. Wie ein Kind an Weihnachten kaut er nun fröhlich auf meinem leckeren Stück Schwarzwälder rum. Egal, ich werde mir nachher ein Würstchen holen.

So langsam wird der Vorplatz voll. Immer mehr Leute kommen, um an dem Umzug teilzunehmen. Lautstark vertreten sind die Fußballer. Ein wenig neidisch schaue ich auf den Kasten Licher, gehe aber schnell weiter, um nicht durch eine Wasserpietole nass gespritzt zu werden.

In 2er Reihen stellen wir uns auf. Hinter den Kinderkerbburschen und vor den Ehemaligen. Doch mein Blick richtet sich auf den Wagen mit den Kerbmädchen. Nicht nur, weil sie nicht laufen müssen und sitzen können, sondern auch, weil durchaus hübsche Geschöpfe dabei sind. Der Abstand ist jedoch ein wenig weit, da der Wagen der Fußballer und des Kerbvereins ebenfalls noch dazwischen ist.

Nach den ersten Metern ist unsere 2er Reihe wieder dahin. Statt zu singen wird lieber über den vergangenen Abend geredet. Diese Gespräche sind zwar nicht auf hohem Niveau, aber dafür umso amüsanter. Bei einem Gespräch höre ich gespannt zu. „Boah, war die alte gestern geil“ „Und ging was?“ „Hab ihr einen Sekt ausgegeben und hab dafür ihre Handynummer bekommen“ Ich denk mir was ein Supertausch. Der gute Sekt gegen eine einfache Telefonnummer. Wahrscheinlich noch die 11833.

Um wieder etwas Ordnung zu bekommen, fordere ich den Präsi auf, mal für Disziplin zu sorgen. Gesagt getan. Wir laufen wieder in 2er Reihen, singen fröhlich und nach jedem Lied muss jemand den Kerbespruch machen. Doch darum wird sich nicht immer gerissen, da jeder Angst hat, den Spruch in der Öffentlichkeit falsch zu machen. Da müssen wieder einmal die Alten her halten und so macht der ehemalige Kassierer Holgi den Spruch. An der Hauptstraße nehme ich mir erstmal 2 Gläser und gebe den Leuten am Straßenrand den guten Rapp's. Eigentlich ist dies die Aufgabe der Bembelwarte, doch die haben beim Umzug wirklich viel zu tun. Aber ich opfere mich gerne, denn ich möchte ja hinter zum Kerbmädchenwagen. Ich lasse mir extra viel Zeit, damit die andern Wagen mich überholen und die Kerbmäd-

chen kommen. Aber wie es halt mal so ist, bin ich nicht der einzige der auf diese Idee gekommen ist. Mein alter Präsi Matthias sitzt schon oben und singt fröhlich mit. Na wenigstens kann er nix sagen, dass ich auch hoch komme. Nachdem ich mich auf den Wagen gequält habe, was mit feinen Tanzschuhen nicht ganz einfach ist, singe ich munter mit. Die Stimmung ist wie immer sehr gut, denn es gibt ja auch allerhand zu trinken. Von Apfelwein über Sekt bis zum Schnaps und etlichen Pfläumchen Varianten. Die Mägen müssen ganz schön verträglich sein, denke ich mir, aber zum Schluss werden „die Toten“ gezählt. Da wir nur Äppler trinken dürfen, hat sich so ein gewisser Pegel eingestellt. Man ist nicht nüchtern, wird aber auch nicht richtig voll. Vorausgesetzt man trinkt in Maßen. Dies ist der Vorteil zu den anderen, denn wenn man alles kreuz und quer trinkt, sieht man dementsprechend auch aus.

Es dauert keine 5 Minuten da kommt auch schon mein ehemaliger Vize mit der Kippe im Mund und nem Schoppen in der Hand auf den Wagen. „Hier lass mich ma hoch“ und schwingt sich elegant auf den Wagen. Von hinten erkennen wir, dass die 2er Reihen bei dem Rest mal wieder dahin sind. Balduin schwingt fröhlich seine Fahne, Felix zieht den Wagen und der Rest teilt Apfelwein aus oder schaut dumm durch die Gegend. Ein lustiges Bild, denn den Bembelwarten steht schon der Schweiß auf der Stirn, während wir uns um die Damenwelt kümmern. Aber anscheinend vermisst uns auch keiner, sonst wäre schon längst mal jemand hinter gekommen. Da man den Tag nicht vor dem Abend loben soll, kommt der letzte Mohikaner Holger, der Kämpfer für Recht und Ordnung, nach hinten und schießt uns erstmal zusammen, warum wir da sitzen würden. Ok, er hat ja Recht, also verabschieden wir uns mit einem kleinen Trinkspruch und ab geht's wieder nach vorne.

Als wir nach 2 Stunden wieder am Bürgerhaus ankommen sieht die Welt anders aus. Zu ziemlich kaum jemand benutzt in seinen Sätzen noch Artikel oder konjugiert die Verben richtig. Besonders 2 Wagen haben beim Umzug die Muttersprache verloren. Die Fußballer und die Kerbmädchen. Bei den Fußballern schielen die Augen außerdem noch in 2 Richtungen und bei den Kerbmädchen fängt das Gekicher an. Oh je, so lange waren wir doch gar nicht unterwegs. Es ist schon komisch, wenn ein Wagen eine Leiter hat, aber man diese nicht mehr benutzen kann. So rutscht fast ein Kerbmädchen nach dem andern nach

unten ab oder muss von ein paar alten Kerbburschen unterstützt werden. Diese hatten selbstverständlich auch ihren Spaß auf dem Wagen, denn bei ihnen wird eine Art fahrende Sitzung gemacht. So sehen die meisten jetzt aber auch aus. Aber es ist ja Kerb und an Kerb gehen die Uhren nun mal anders rum. Unser Wagen mit dem Fass hat auch schon so einiges hinter sich. Vor allem, wenn er über den Bürgersteig gehoben wird. Man kann fast schon die Uhr nach stellen, dass jedes Mal dabei ein Glas runterfällt, da entweder niemand die Gläser festhält oder niemand sie runterstellt. Auch als die Bembelwarte den Wagen über den Bordstein tragen, höre ich es nur klingen. Mittlerweile rege ich mich schon gar nicht mehr darüber auf, sondern lach mich einfach nur kaputt. Ich muss die Scherben ja nicht aufkehren.

Im Foyer wird schon eifrig beratschlagt, wann der Einzug sein soll. 10 Leute, 10 Meinungen. In der Zwischenzeit suche ich mir ein Kerbemädchen aus, mit dem ich einlaufe. Auch hier muss man sich wieder beeilen, sonst läuft man alleine. Beim Einzug sind ca. 20 Ehemalige dabei und viele alte Kerbmädchen. Jedes hat einen aktiven oder alten Kerbburschen im Arm. Da die männliche Fraktion in Überzahl ist, müssen manche dummerweise alleine gehen oder die Bembel tragen. Voller Schadenfreude über die anderen und mal wieder mit einem Smalltalk lenke ich von meinen Tanzdefiziten ab. Aber da achtet um diese Uhrzeit kaum jemand drauf. Die meisten haben mit sich selbst genug zu kämpfen.

Für die Kinder machen die Bembelwarte Kinderbelustigung in Form von Verschenken von Süßigkeiten und mit einer Minipolonaise. Es sieht bei dem einen oder anderen Kerbburschen aus, als ob er nur ein Ge-

lenk hätte. Steif wie ein Ast, aber die Kinder finden es lustig.

Gegen frühen Abend machen wir uns auf den Weg zum Festplatz. Darauf freuen wir uns immer am meisten, denn da können wir Autoskooter fahren und uns bunte Federn für unsere Kappen schießen. Das Autoskooter ist immer eine Art sportliche Betätigung. Man muss schauen, dass man so schnell wie möglich ein Auto bekommt und während dem Fahren muss man noch auf seine Kappe aufpassen, damit diese nicht von den Kindern oder auch andern Kerbburschen geklaut wird. Wir toben uns richtig aus. Es wird gerammt was das Zeug hält.

Beim Schiessen hat man weniger Spaß, aber immer noch so viel, dass es nicht langweilig wird. Mein alter Vize, als ehemaliger Meister der Sportschützen, schießt alles um, was nicht gerade steht, aber mit beachtlichem Erfolg. Da wir wieder zulange Autoskooter gefahren sind, kann ich mir gerade noch ein paar Federn schießen. 15 Schuss, 3 Treffer. Geht so. Mit 2 Promille eigentlich ganz gut. Diesmal gehen wir in die Parente essen. Die Begründung war, dass wir nicht 3 Tage lang Schnitzel essen wollen, sondern mal was anderes. Vorm Reingehen schaue ich mir die 3 Stufen an und schmunzle. Als die meisten drinnen sitzen, höre ich Gläser fallen. Ah die Bembelwarte versuchen gerade den Wagen an den Stufen hoch zu heben. Nachdem der Wagen an unserem Tisch steht, sehe ich nur die kaputten Gläser und schüttele mit einem hämischen Grinsen den Kopf. Beim Durchschauen der Karte entscheidet sich die Mehrzahl für was typisch italienisches: Schnitzel mit Jägersoße und Pommes. Ich mach es nicht ganz so typisch und bestelle mir ein Schnitzel Bolognese mit Pommes. Aber gut, dass

wir alle keine Schnitzel wollten und deshalb extra in die Pizzeria gegangen sind. Beim Trinken braucht man nicht wählen, es gibt nur Rapp's. Mittlerweile schmecke ich den Schwefel schon nicht mehr raus, sondern nur noch das Beste vom Apfel. Bis das Essen kommt, machen wir unsere Kappen mit den Federn fest. Allerdings gibt es hier viele Unterschiede. Die Handwerker, also die handlich begabten, schmücken ihre Kappen mit allem was drauf passt und vor allem ordentlich. Die Kaufleute bzw. die Büroleute, zu denen ich auch gehöre, machen es eher weniger geschickt. Na ja, man kann eben nicht alles können im Leben. So langsam bekomme ich einen richtigen Hunger. Meine Kappe ist schon fertig geschmückt, nicht gerade so toll, aber ich habe mein Bestes gegeben. Um mein Ego zu beruhigen schaue ich mir die andern Kappen an. Und siehe da, es gibt immer schlimmere. Felix' Kappe besitzt gerade mal 2 Federn, die wie bei einem toten Vogel schlapp herunterhängen. Beim Blick auf Balduins Kappe kommt mir etwas sehr merkwürdig vor. Eine Feder aus Stahl? Nein, es ist ein Schraubenzieher. Auf die Frage, warum denn ein Schraubenzieher auf die Kappe kommt, bekommen wir die Antwort, „den kann man immer gebrauchen“. Tolle Antwort, aber wir haken auch nicht weiter nach. Sieht schon lustig aus, wenn man so einen kleinen Kreuzschraubenzieher aufm Kopp hat. Vielleicht lernt er heute Abend ja noch was zum Schrauben kennen.

Das Essen wird wieder zelebriert wie bei den Neandertalern. Teilweise mit den Fingern, ein paar Luftablässe zwischendurch und schmutzige Witze und Geschichten erzählen. So alles was eben dazugehört. Aber an Kerb kümmert das so ziemlich niemanden mehr. „Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein“, sagte schon ein bekannter Frankfurter Dichter und Denker.

Wir trotteln alle wieder ins Bürgerhaus zurück. Wir haben nur noch 45 Minuten bis zum nächsten Einzug, also keine Zeit sich hinzulegen. Na ja, ich gönne mir mit den andern einen leckeren Rapp's, das hebt die Stimmung und da kommt Freude auf. Im Raum angekommen ist wieder dieser Geruch von SSK. Jetzt setzen wir uns erstmal alle hin.

Gegen kurz vor 8 ist der Saal fast wieder voll. Ein paar ganz Harte sind noch vom Umzug da, allerdings sind die Augen auch schon zu geschwollen und die Beine sehr schwankend.

Mittlerweile sind wir so lustig drauf, dass wir uns einen kleinen Scherz erlauben. Rapp's sei Dank. Balduin ist der erste, der immer reingeh,

da er die Fahne hat. Als die Harheimer Kerb angespielt wird, tun wir so, als ob wir los laufen, lassen aber den Balduin und die Bembelwarte mit dem Wagen alleine einziehen. Erst nach 15 Metern merken sie, dass sie alleine sind. Wir bekommen in der Zeit einen Lachanfall. Doch schließlich kommen wir noch nach. Die Gesichter, als sie merkten, dass sie alleine waren – einfach köstlich. Wie kleine Kinder, die im Supermarkt merken, dass ihre Mama nicht mehr da ist. Der Ablauf beim Einzug ist wie immer der gleiche. Mein Tanzopfer habe ich schon vorher aufgefördert, doch diesmal sind sehr wenige Frauen da, weil vor allem die alten Kerbemädchen daheim sind und erst wieder auf Betriebstemperatur kommen müssen. Für viele sind nur noch „Trostpreise“ übrig. Voller Schadenfreude und mit Smalltalk lenke ich mal wieder von meinen Tanzdefiziten ab. Am Ende des Tanzes rennen immer noch einige rum und suchen eine Partnerin. Dies ist natürlich auch ein Trick um nicht tanzen zu müssen, aber ich tanze lieber, als das ich wie ein kleiner Hund im Saal rum rennen. Bemerkenswert ist auch, dass sich der ein oder andere lieber 6 Würstchen reinfährt, als zu tanzen, obwohl es viel zum Abendessen gab. Gedrückt wird sich halt gerne beim Tanzen.

Nach dem Tanz trinkt man mit seiner Tanzpartnerin immer einen Schoppen am Tisch. Es ist schon erstaunlich wie schnell manche Mädels ihren Schoppen abpetzen. Ich denk mir nur, das wären gute Kerbburschen geworden. Als Kuh auf der Weide aber auch nicht zu verachten. An unserem Tisch herrscht ausgelassene Stimmung. Wir tanzen auf den Stühlen und singen fleißig. Plötzlich kommen 3 „Jungspunde“ an den Tisch. Natürlich reißen sie die Klappe auf und behaupten was sie alles so trinken können. Für solche Fälle haben wir einen Spezialisten – Balduin. Als „Kundenbetreuer“ macht es ihm riesigen Spaß sich an solche Gäste zu halten. Natürlich bekommen wir auch eine Spende von den Gästen. Jetzt sind sie ihr Kleingeld los, diese Knauser, denke ich mir. Aber wer zuletzt lacht... Ich bin mal mutig und trinke auch ein paar Schoppen mit. Der erste auf Ex geht. Aber Balduin will es gleich wissen und schenkt schon den zweiten ein. Ohne mit der Wimper zu zucken trinkt er mit den Gästen auch den Zweiten. Ich dagegen habe schon ein wenig zu kämpfen. Beim Dritten kommandiere ich mal. Allerdings schenke ich mir nur bis zur Hälfte ein. Für mich langt's ja. Da der Gast König ist, wird für die Gäste natürlich bis oben hin eingeschenkt.



die GETRÄNKE KISTE
Doris Hinkel

Neu in Harheim!
Ehemals HL-Markt

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserem riesigen Getränke-Sortiment. Laufend attraktive Spar-Preise im Markt.

Unsere Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 9 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 19 Uhr
Samstag von 8.30 Uhr bis 16 Uhr

Hainstraße 1-3 • Frankfurt-Harheim • Telefon: 061 01 / 304 13 30 • E-Mail: dorishinkel@t-online.de

So langsam merken unsere jungen „Kunden“, dass sie einen Fehler gemacht haben. Hätten Sie nur nicht ihre Klappe aufgerissen. Aus Fehlern lernt man ja bekanntlich. Ich denke den vierten werden sie nicht einfach trinken, sondern eher kauen. Mal abwarten. Es sind gerade erst 5 Minuten vergangen und schon 3 Schoppen. Nicht schlecht. Jetzt haben die Gäste aber Glück und es wird keine Musik gespielt, so dass wir die Stimmung machen. Mit Eviva Espana überbrücken wir die Zeit. Doch die Gnadenzeit für die Gäste ist auch gleich wieder zu Ende. Die Musik spielt wieder und wir können uns erneut um die Gäste kümmern. Nummer 4 ist eingeschickt und die Gäste dürfen mal kommandieren. Nach einer kurzen Instruktion wird auch der Vierte getrunken. Einer von den 3 „Jungspunden“ sieht schon ein wenig blass aus, aber sie wollten es ja so, wir haben sie nicht gezwungen. Schoppen Nummer 5 ist dran. Da nutzt auch das Abwinken des blassen Gastes nichts mehr – wer am Tisch sitzt, der trinkt mit. Jetzt wird es lustig. Der blasse Gast trinkt einen Schluck, aber lässt es wieder ins Glas laufen, trinkt erneut ein wenig und lässt es wieder ins Glas laufen. Dieses Spiel wiederholt er so lange bis die Hälfte weg ist. Oh jetzt ist es so weit. Er lässt das Glas stehen und rennt mit vollen Backen und die Hand vorm Mund nach draußen. Da waren's nur noch 2. Bei Schoppen Nr. 6 verabschiedet sich auch der Zweite. Der Dritte hingegen kämpft tapfer weiter. Allerdings in Zeitlupe. Als er das Glas leer hat zahlt er freiwillig 5 Euro um den Tisch verlassen zu können. Na gut, wenn er uns extra Geld gibt, nehmen wir es gerne an, er hätte aber auch so gehen können. Balduin dagegen sitzt kerzengerade auf seinem Stuhl und genießt seinen Triumph. Bei mir geht's. Der 6. Schoppen sagt mir auch die ganze Zeit guten Tag. Egal, in jedem Krieg gibt's Opfer. Hauptsache wir hatten unseren Spaß.

Endlich 1 Uhr. Sektbarzeit. Viele sind schon in der Sektbar, doch wir Kerbburschen dürfen laut Statuten immer erst später rein und solange noch im Saal Musik gespielt wird, sind auch wir im Saal. Gegen halb 2 ist der Saal leer und wir können in der Sektbar feiern. Hier wird getanzt, gesungen und über Kerb philosophiert. Irgendwann geht's nach Hause und ich falle ins Bett.

Es wurde hell, es wurde Morgen – Kerbmontag

Gegen 9.30 wache ich auf. Ich habe ein wenig Halsschmerzen. Dies kom-

mt vom vielen Singen. Daher hat sich meine Stimme auch so gut wie verabschiedet. Heute ist schon wieder der letzte Tag der Kerb. Wie die Zeit vergeht. Zusammen mit meinem Cashier mache ich mich auf den Weg zum Bürgerhaus. Heute können wir Jeans und Pulli tragen. Das ist mal was anderes als feine schwarze Hosen.

Im Bürgerhaus laufen schon die Vorbereitungen zum Frühschoppen, der seit Bestehen des Kerbvereins zu einem wichtigen und sehr gut besuchten Event an Kerb geworden ist. Wir dagegen müssen erstmal unseren kleinen Umzug überstehen, bevor man auf den Frühschoppen gehen kann. Der Umzug führt uns durch sämtliche Harheimer Geschäfte und Institutionen. Bevor es jedoch losgeht, müssen erstmal alle da sein. Da wir wegen dem SSK Geruch nicht in unserem Raum warten können, machen wir es uns im Foyer gemütlich. Hier liegt zwar auch ein Geruch von kaltem Rauch und diversen alkoholischen Getränken in der Luft, dies ist aber im Vergleich zu unserem Raum sehr angenehm.

Wo bleiben denn die andern? Zu dritt warten wir auf den Rest. Nach wenigen Minuten kommt auch Balduin. Er bringt den Gickel mit, den er erstmal in sein Körbchen bekommen musste. Einige müssen heute auch Arbeiten, doch 5 fehlen noch. Unsere Mobiltelefone kommen mal wieder zum Einsatz, denn es könnte ja sein, dass man verschlafen hat. So ist es dann auch. Nr. 1 hat verschlafen, Nr. 2 frühstückt gerade, Nr. 3 und 4 sind auf dem Weg und Nr. 5 hat auch verschlafen. Mann kann sich nun denken, welche Nummer der Präsi hat (Tipp: es ist eine ungerade Zahl). Nach 15 Minuten Warten sind alle da, außer Ritschie. Dem scheint es besonders schlecht zu gehen, doch wir machen uns trotzdem auf den Weg, sonst kommen wir in Zeitnot. Statt zu singen werden Geschichten und Erlebnisse vom letzten Abend erzählt. Ich höre gespannt zu. Telefonnummern wurden erobert, neue Heimwege ausprobiert und Gebüsche von innen erkundet. Sehr interessant. Der erste Weg führt uns zur alten Metzgerei und danach zum Kindergarten. Den Kindern zeigen wir den Gickel und singen ein paar Lieder. Meist gibt es für die kleinen auch Apfelsaft. Nach dem Kindergarten führt uns unser Weg zu Dr. Batton und anschließend zum Toto Lotto. Danach geht es zum Blumen Stamm und anschließend zum Metzger und zum Bäcker. Nach diesen ganzen Strapazen können wir uns ins Bürgerhaus zum Frühschoppen machen. Endlich. Der Saal ist

bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Stimmung ist sehr ausgelassen, denn es gibt schließlich auch Freibier. An den Tischen wird schon überall gerätselt, wer Kerbemädchen wird. In Frage kommende Mütter werden mit Sprüchen bombadiert. „Und, schon alles gedeckt daheim?“ „Was gibtsn heut abend zu essen?“ „Wir gehen ja heut abend zu Euch“. Das ganze Repertoire halt. Den Apfelwein schmecke ich schon gar nicht mehr. Am dritten Tag Kerb kann man den Trinken wie Wasser und irgendwie wird man auch nicht mehr betrunken davon. So langsam geht es gegen Gickelschmiss zu. Jetzt kann man die Mädels beobachten, wie nervös sie sind bzw. diejenige suchen, die am nervösesten herumläuft. Wo man sonst viel Solariumbräune und Schminke sieht, sind einige extrem blass vor dem Gickelschmiss. Meist aus 2 Gründen. Entweder sie werden Kerbemädchen oder es geht Ihnen schlecht und sind enttäuscht, weil sie kein Kerbemädchen werden. Wir können uns das genüsslich anschauen, denn wir sind ja Kerbburschen. So langsam wird es ernst. Die benötigten Sachen werden aus unserem Raum geholt und wir stellen uns vor dem Saal auf. Es geht nur eine Runde durch den Saal und dann gleich nach draußen. Im Saal sind nur noch wenige, die meisten sind auf der Straße. Nach einer Runde gehen wir auch nach draußen. Es ist ziemlich schwer durch die Menschenmassen mit dem Wagen zu kommen. Die Bembelwarte probieren wieder ihr Glück und schon zerscheppert ein Glas. Ob sie es noch mal lernen die Gläser festzuhalten, wenn man den Bürgersteig runterfährt? Ich wage es zu bezweifeln. Jetzt geht es los. Die Musik fängt an zu spielen und die erste Kandidatin hüpf. Doch der Präsi schlägt vorbei. Da ich lange Zeit Präsi war, kann ich sagen, dass man als Präsi doch auch sehr nervös ist. Was hat das Kerbemädchen heute überhaupt an? Wann hüpf sie? All das muss man erkennen und innerhalb von wenigen Sekunden entscheiden, ob man auf den Bembel haut oder nicht. Ist alles nicht sehr einfach. Da Männer für gewöhnlich sich schon nach wenigen Minuten nach einem Gespräch mit einer Frau nicht mehr erinnern können, was diese an hatte, ist dies an Kerb noch schwieriger. Vor allem mit einem gewissen Pegelstand. Man entscheidet nicht nach Kleidung sondern nach Figur und denkt sich die kann es nicht sein, der Hintern sieht anders aus. Die kann es auch nicht sein, die Größe der Oberweite stimmt nicht. Meist sind diese Merkmale

besser als Kleidung und die Dinge sind es, die sich ein Mann besser merken kann.

Nach vielen Versuchen kommen langsam die heißen Kandidatinnen. Doch auch hier wird es spannend. Erst kurze Zeit später scheint es die richtige zu sein. Sie läuft und der Präsi haut drauf. Die ist es! Der Bembel wird nicht richtig getroffen und der Präsi muss zweimal drauf hauen. Kein Wunder bei den Ärmchen. Doch schließlich ist der Bembel in Tausend Einzelteile zerstreut. Das Kerbmädchen macht nervös den Spruch, doch es gelingt ihr. Viele Gratulanten stehen jetzt um die Kerbeltern und um das Kerbemädchen herum. Und jeder der gratuliert, fügt noch hinzu, dass er es auch schon vorher gewusst hat. Na klar... Deswegen gewinnen auch jede Woche gleich Millionen von Leuten den Lotto Jackpot, da jeder die Zahlen schon vorher gewusst hat. Nach den Feierlichkeiten kommt es zum ersten Einzug mit dem Kerbemädchen. Überall stehen Leute mit Fotoapparaten, ein regelrechtes Blitzlichtgewitter kommt auf das Kerbemädchen zu. Doch Svenja, das Kerbemädchen, lässt das alles kalt. Sie geht einfach in den Saal. Jetzt ist sie natürlich nicht mehr so nervös wie vor dem Gickelschmiss, vielmehr ist sie sehr stolz, dass sie jetzt Kerbemädchen ist. Nach dem Walzer darf sie ihren ersten Apfelwein am Tisch trinken und der geht runter wie Öl. Für alle eigentlich. Nach einigen Tänzen verabschieden wir uns wieder aus dem Saal und marschieren Richtung Festplatz. Jetzt werden noch mal Geschenke für das Kerbmädchen geschossen und sie darf Autoskooter fahren. Und wir natürlich auch. Wie die Kinder stürzen wir uns in die Skooter und heizen was das Zeug hält. Doch ein Blick auf die Uhr verrät uns, dass das Essen bei den Eltern vom Kerbemädchen fertig ist und wir uns wieder auf die Socken machen müssen. Schade.

Zuhause bei Nüssleins ist schon alles gedeckt und wir müssen nur noch zugreifen. Man darf nie zu viel essen, denn sonst ist man nach dem Essen um Stunden gealtert und der Kreislauf fährt runter. Daher immer nur eine gesunde Portion. Ein Blick in die Runde lässt erkennen, dass es heute schon der dritte Tag an Kerb ist. Einige Gesichter sind auf Halbmaß. Aber am meisten ist der Präsi betroffen. Kreide bleich wie ein Kalk-eimer. Doch ausgeruht kann sich nicht mehr werden, denn um 20 Uhr ist schon wieder Einzug. Aber der Herr Präsident ist mit seiner Welt so fix und fertig, dass er nach Hause geht und erstmal schläft. Manche

würden sagen „das hat's noch nie gegeben!“, aber er ist ja der Präsi. Bevor er uns noch zusammenbricht, geht er lieber nach Hause und schläft erstmal.

Der Einzug findet ohne den Präsidenten statt, aber dafür mit dem Kerbemädchen. Eigentlich kein schlechter Tausch. Kann man noch mehr Kerbburschen gegen Mädels eintauschen?

Jetzt wird einem langsam bewusst, dass Kerb bald vorbei ist. Der Abend neigt sich dem Ende. Ich gebe noch mal alles und tanze was das Zeug hält und lass danach immer schön den Apfelwein laufen. Ich beschließe nicht zu nüchtern zu sein, sonst bin ich am Ende des Montags wieder so melancholisch. Das kommt immer mal vor an Kerb. Zum Abschluss steht unsere Show an. Der Präsi ist auch mal endlich da und sagt wer wann dran kommt. Das Kerbemädchen wird provisorisch in einige Auftritte eingespannt, da vorher logischerweise nicht mit ihr geübt werden kann.

Die Auftritte von Balduin sind schon sehr berühmt. Jedes Jahr schafft er es erneut die Zuschauer zum Kochen zu bringen. Alles fing vor 3 Jahren mit „Mein bester Freund“, in dem Balduin den Robin Hood spielte, dann „Der Mann im Mond“ (Balduin im Schlafanzug) und in diesem Jahr „Manamana“. In einer Mülltonne versteckt kam er immer zum Vorschein bei der Textstelle „Manamana“. Ein absoluter Brüller.

Das letzte Lied ist immer ein langsames ruhiges, damit man auch schön eine kleine Träne verdrücken kann. Diesmal ist es „Sounds of Silence“ von Simon und Garfunkel, ein langsamer Song aus den wilden 60ern – ein langsames Lied an einer wilden Kerb. Jetzt ist der offizielle Teil an Kerb vorbei. Es ist nach 24 Uhr ... ein komisches Gefühl. Ab jetzt dürfen wir wieder alles trinken. Mit meinem ehemaligen Vize gehe ich ein Bier trinken, aber nach 2 Schlücken ist das Bier leer und irgendwie schmeckt es nicht. Ich gehe dann doch lieber zu meinem Schoppen zurück. Obwohl man ihn immer verflucht, aber am Montag kommt man nur schwer davon los. Was sich jetzt abspielt ist

mehr oder weniger wie in Trance. Die Zeit fliegt vorbei und man versucht nur noch zu genießen. Man will es irgendwie auch nicht wahrhaben, dass Kerb schon wieder vorbei ist. Jetzt kommt auch noch hinzu, dass es mein letztes Jahr als Kerbbursch ist. 7 Jahre sind genug und ich kann zusammen mit meinem alten Präsidium Marco (Vize) und Holger (Kassierer) stolz zurückblicken auf eine lustige Zeit. Auch für die beiden ist es definitiv das letzte Jahr.

Doch der Montag wird noch gekrönt durch den Besuch beim Kerbemädchen. Mit einem riesigen Mob geht es zu ihr nach Hause. Dort werden sämtliche Kerbburschlieder gesungen. Ab jetzt verliere ich so langsam mal wieder die Muttersprache und meine Gedanken verlieren sich. Eine wunderschöne Kerb geht zu Ende, 3 Kerbburschkarrieren gehen zu Ende.

„Trocknet Eure Tränen, lasst uns Abschied nehmen, ein letzter Toast, ein letztes Lied, die Zeit ist ein Dieb. Für alle und keinen, wir sind am Ziel und mit uns im Reinen, der letzte macht das Licht aus. Wir gehen. Ihr hättet es wissen müssen.“ Passender kann man es nicht beschreiben.

Nach der ganzen Melancholie falle ich irgendwann ins Bett.

Wie es einem nach Kerb geht, kann man nur schwer beschreiben. Ein komisches Gefühl von allen Seiten her. Wenn man alleine daheim ist, kann man die Ruhe kaum ertragen, da man 3 Tage lang nur unter Leuten war, da fehlt irgendwas. Auf dem Kopf hat man ein Druckgefühl wegen der Kerbburschkappe, die man 3 Tage lang auf hatte und man denkt man hat die Kappe immer noch auf. Der Apfelwein macht sich auf seine eigene Weise bemerkbar und man vergisst einige Sachen. So kommt es schon mal vor, dass ich nach Kerb vor dem Geldautomaten stehe und meine Geheimnummer nicht mehr weiß. Ja, man nennt so was „kerbgeschädigt“, doch dieses Opfer bringt man gerne, wenn man so viel Spaß haben kann. Kerb feiert man nicht einfach nur, sondern Kerb lebt man.

Kerb ist Geil! (Christian Moser)

Der Kerbmontags-Frühshoppen aus der Sicht eines Montagsfrüchtchens

Es ist 8 Uhr am Kerbmontag. Langsam muss ich aufstehen. Dabei bin ich doch grad erst ins Bett. Ich muss jetzt Kaffeekochen, Tischdecken, 11 Sektgläser polieren, und, und, und.... Was ein Stress. Und das nach zwei langen Nächten. Ach, Aspirin muss ich auch noch suchen. Irgendeine der zehn Weiber fragt nachher bestimmt danach. Oder wahrscheinlich alle der zehn. Gott sei Dank muss ich nicht auch noch Brötchen holen. Die bringen die Mädels mit. Zehn vor elf. Es klingelt. Die erste ist da. Zehn Minuten zu früh. Na ja, bei der einen bleibt es auch erst mal. Bis auf die Gastfrühstückerin und dem ersten Montagsfrüchtchen ist erst mal keiner da. Viertel nach Elf. Langsam kommen sie nach und nach. Nur das noch amtierende Kerbemädchen, auch ein Montagsfrüchtchen, ist noch nicht da. Jetzt wird erst mal ordentlich gefrühstückt (jedenfalls tun wir so; richtig Appetit hat keiner) und mit Sekt nachgespült. Nach dem Frühstück gibt's Mini Dickmanns und Babalou. Der Mini Dickmann wird geköpft, ausgehöhlt und mit Babalou gefüllt. Und dann Prost. Getrunken wir natürlich erst, wenn wir unseren Spruch lautstark gerufen haben. Viertel vor zwölf. Es klingelt. Jetzt kommt auch das letzte Montagsfrüchtchen; das Noch 3-1/2-Stunden-Kerbemädchen, eingetrudelt. Aber vor dem Babalou-Dickmann kann sie sich nicht mehr drücken. Den muss sie noch nachschieben. Sekt lehnt sie ab. Kriegt aber trotzdem einen hingestellt. Stehen lassen ist nicht! Bei den Montagsfrüchtchen gibt's keine Reste! Dann wird schnell notdürftig abgeräumt, noch ne Flasche Sekt für unterwegs eingesteckt und nix wie auf ins Bürgerhaus. Da ist der Frühshoppen schon in vollem Gange. Wir steuern zielstrebig auf zwei leere Stehtische vorne rechts zu. Da machen wir uns breit und da bleiben wir erst mal. Vom Vereinsvorsitzenden bekommen wir genug Freigetränk-Bons und davon wird beim Ober erst mal eingekauft. Hoffentlich lässt uns der Musiker jetzt auch trinken. Der will immer irgendwelche Spielchen mit uns machen. Aber wir wollen eigentlich nur trinken. Da; er fängt schon wieder an

und will uns zum mitmachen animieren. Puh, Glück gehabt. Er hat vier andere Dumme gefunden zum Bier stemmen. Wir dürfen weiter trinken. Es ist sehr lustig und die Musik macht eine sehr gute Stimmung im Saal. Der Saal ist proppenvoll und alle sind gut drauf. Wenn man zurück denkt, vor ein paar Jahren war im Saal immer gähnende Leere. Jetzt macht es richtig Spaß, dort zu feiern. Aber irgendwann ist auch mal Schluss mit trinken. Vorläufig jedenfalls. Nämlich so gegen 14 Uhr, 14.30 Uhr. Da gehen wir nämlich auf den Kerbeplatz. Um uns an der Schiessbude ne Flasche Sekt zu schießen. Und natürlich zum Autoscooter fahren. Jetzt wird die Zeit langsam knapp. Wir wollen vor dem Giggelschmiss noch die geschossene Flasche Sekt und vielleicht noch die eine oder andere mehr trinken. Dazu gehen wir in die eigentlich noch geschlossene Sektbar. Hier singen wir noch ein paar Lieder und trinken dabei mit ein paar potenziellen Kerbemädchen-Anwärterinnen unseren Sekt. Langsam rückt der Zeiger Richtung halb vier. Der Tageshöhepunkt rückt heran. Jetzt ist es halb vier und die Menge steht schon ungeduldig wartend vor dem Bürgerhaus. Doch es geht nicht los. Warum? Es stehen zwar haufenweise Zuschauer da, doch die Kerbeburschen finden keine Kerbemädchen-Anwärterinnen. Denn die stehen alle bei uns in der Sektbar und trinken Sekt. Doch lange geht das nicht gut, dann die Mädels werden nervös und wollen auch raus. Schließlich könnte es ja doch ohne sie losgehen. Dann startet der Giggelschmiss und spätestens um 16 Uhr ist ein Anspannung vorbei und das neue Kerbemädchen gekürt. Für uns Montagsfrüchtchen ein langer Tag, doch noch lange nicht vorbei. Wir gehen jetzt noch geschlossen ins Bürgerhaus rein und feiern das neue Kerbemädchen bei seinem Walzer. Spätestens gegen 18 Uhr löst sich unsere Truppe auf und jede geht zum duschen und frisch machen nach Hause. Schließlich war dies ja nur der Frühshoppen des Kerbmontags und der Kerbmontag ist noch nicht zu Ende.

Heike Schmelzer

PC-Hilfe

Sie haben Probleme mit dem PC ?
Ihr PC will nicht wie er soll ?
Sie wollen ins Internet und eMail ?
Ich helfe Ihnen !

PC -und Netzwerkdienste
Hans-Jürgen Lichtblau
069/504255 oder 0175/2141515

PC-Hilfe

PC-Hilfe

PC-Hilfe

www.harheimer-kerb.de



„ERLENHOF“
Familie Walther



In unserem Hofladen führen wir frisches Obst und Gemüse der Saison, Kartoffeln, Eier sowie Milchprodukte, Geflügel und Hausmacher Wurstwaren.

Erlenbacher Stadtweg 52 - 60437 Frankfurt/Nieder-Erlenbach
Telefon (06101) 41014

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. von 9.00 bis 18.30 Uhr durchgehend
Sa. von 9.00 bis 14.00 Uhr

Eis-Café Lido

Bonames
Inh. Ferruccio Dazzi

Homburger Landstraße 680 Eigene Eisherstellung
60437 Frankfurt-Bonames Tel. + Fax 069/505953

Allianz

PEITZ und HAUMANN

ALLIANZ-GENERALVERTRETUNG

**PHILIPP-SCHNELL-STR. 54
60437 FRANKFURT**

TEL. 06101/48080 FAX 06101/48081

S. Heil & Sohn
Inh. Mario Struck
Gartenbau

Garten- und Landschaftspflege
Gartenarbeiten aller Art

Hochfeldstraße 1-3 - 60437 Frankfurt-Harheim
Telefon (06101) 41903 - Fax 48730

HARHEIMER KERBEVEREIN 2000 (HKV)

Beitrittserklärung

Meine Mitgliedschaft beginnt am |.....| |.....|
Monat Jahr

|.....|

Familiennamen

|.....|

Vorname

|.....| |.....| |.....| |.....|*)
Geburtsdatum weiblich männlich Kerbebursch

|.....| |.....|
Straße Hausnummer

|.....| |.....|
PLZ Wohnort

*) Nach der Satzung Beitragsfrei!

Nach der Satzung des "Harheimer Kerbeverein 2000",
beträgt der Mitgliedsbeitrag 1,25 EUR / Monat.
Dieser entspricht einem Jahresbeitrag von 15,00 EUR.

Ich bevollmächtige den HKV, den Beitrag von

|.....| EUR jährlich, von meinem Konto

ab dem |.....| abzubuchen.

Datum

|.....| |.....|
Konto Nr. BLZ

|.....|
Bank / Sparkasse / Postgiroamt

|.....| |.....|
Datum Unterschrift

Impressum

Herausgeber:

Harheimer Kerbeverein 2000 e.V.,
Harheimer Kerbegesellschaft
Immerfroh

Vorsitzender:

Herbert Haas

Redaktion:

Thomas Bressel, Sabrina Menges,
Christian Moser, Sandra Rose,
Heike Schmelzer und
Marco Stamm

Anzeigenverwaltung:

Harheimer Kerbeverein 2000 e.V.

Layout und Satz:

Marco Stamm

Druck:

Druckerei Spiegler, Bad Vilbel